

Tätigkeitsbericht 2006



60 Jahre
Stadtjugendring
Kempten 2006



Stadtjugendring Kempten

Vorwort zum Tätigkeitsbericht 2006



Mit großer Freude kann ich auf das Jahr 2006 zurückblicken. Der Stadtjugendring Kempten arbeitete und engagierte sich in vielen unterschiedlichen Bereichen und konnte die anvisierten Ziele erreichen, worüber wir Ihnen auf den nachfolgenden Seiten einen umfassenden Einblick anbieten möchten.

Das Gründungsjubiläum 1946 war für uns Anlass, sechs Jahrzehnte Jugendringarbeit besonders zu beleuchten. Dies spiegelt sich inhaltlich in vielen Berichten aus dem Jahr 2006 wider.

Kurz nach dem Kriegsende, im Jahr 1946, traf sich der Kreisjugendausschuss als Vorläufer des heutigen Stadtjugendrings in Kempten zu seiner ersten Sitzung. Stadtschulrat Dr. Herbert Adler übernahm die Aufgabe, dieses Gremium einzuberufen und mit Leben zu füllen. In einer Festschrift aus dem Jahr 1949 heißt es: „Er war nicht nur Stadtschulrat, sondern versuchte auch an anderen Stellen für die Jugend zu sorgen. Adler war ein eifriger Vertreter der Demokratisierung des Denkens bei gleichzeitiger Wertorientierung und forderte für die Jugend das Recht auf Erziehung ein“.

Die Jugendringarbeit ist gekennzeichnet durch demokratisches und humanistisches Denken, durch Toleranz, durch Beobachtung der Lage der Jugend mit dem Ziel diese kontinuierlich zu verbessern und im Besonderen die Tätigkeit von Jugendverbänden wie auch die Jugendarbeit im Allgemeinen zu fördern.

Bei der Gründung des Kreisjugendausschusses konnte sich niemand vorstellen, wie umfangreich und wichtig die Arbeit des Stadtjugendrings Kempten 60 Jahre später sein würde – oder doch?

Neben der politischen Arbeit, der Jugendverbandsarbeit und den Betriebsträgerschaften in der offenen Jugendarbeit übernahm der Stadtjugendring stets Verantwortung für die Jugend und gestaltete aktiv und geplant die Jugendarbeit in Kempten kontinuierlich mit.

Neben der Aufgabe, spontan auf aktuelle Themen und Entwicklungen zu reagieren, lag und liegt die besondere Verantwortung immer darin, den aktuellen Status Quo abzusichern und zur richtigen Zeit die richtigen Weichenstellungen für eine künftige Weiterentwicklung zu treffen.

Mit Freude und großer Anerkennung kann ich aus heutiger Sicht feststellen, dass dies in der Vergangenheit sehr erfolgreich geschehen ist. Mein herzlicher Dank gilt allen ehrenamtlich und hauptamtlich Engagierten im und außerhalb des Jugendrings, die dieses durch teils unermüdlichen Einsatz erreicht haben! Ich bitte um Verständnis, wenn dies an dieser Stelle aufgrund der vielen Jahre und des umfangreichen Netzwerkes, obwohl verdient, nicht namentlich geschehen kann. Zwei Ausnahmen will ich jedoch gerne machen.

Ludwig Frick hat weit über ein viertel Jahrhundert hinaus (davon 24 Jahre als Vorsitzender) den Stadtjugendring Kempten maßgeblich begleitet und gelenkt. Mit großem Enthusiasmus, unermüdlichem Kampfgeist, immensem ehrenamtlichen Einsatz und hoher Professionalität hat er die Entwicklung der Jugendarbeit vorangetrieben, gestaltet und eine tragfähige Basis für die heutige und künftige Arbeit geschaffen. In seiner Amtszeit wurden die Jugendtreffs Bühl, Sankt Mang und Thingers eröffnet und der Jugendzeltplatz in Kempten-Rothkreuz eingeweiht. In der offenen Jugendarbeit wurden frühzeitig nicht nur im personellen und konzeptionellen Bereich Standards geschaffen, die weit über die Stadtgrenzen hinaus genauso Beachtung und Nachahmung erfuhren, wie viele weitere Arbeitsbereiche seiner Jugendringarbeit. Ihm und allen, die ihn unterstützt haben, gilt mein ganz persönlicher Dank!

Einen seiner wichtigsten Weggefährten möchte ich an dieser Stelle persönlich und im Namen des Jugendrings ganz besonders würdigen und ihm Danke sagen. Wie kaum ein anderer steht **Hans Spitzer** in Kempten für den Stadtjugendring. Von 1975 bis 1981 gehörte er für den BDKJ dem Vorstand des Jugendrings an. Von 1981 bis 1986 war er 2. Vorsitzender. Am 1. Juli 1986 wurde er der erste hauptamtliche Geschäftsführer, den der Stadtjugendring als Vollzeitskraft einstellen konnte. Nach über 20 Jahren, am 1. November 2006, begann für Hans Spitzer mit dem Beginn des Vorruhestandes ein neuer Lebensabschnitt – nicht ganz ohne aber doch mit deutlich weniger „Stadtjugendring“. Es gibt viele Aktionen und Aktivitäten, die in den zurückliegenden 20 Jahren mit dem Namen Hans Spitzer verbunden sind. Für einige gilt dies jedoch ganz besonders, wie beispielsweise die vielen Hilfsaktionen (u.a. Alba Julia in Rumänien), die Schülerbälle im Kornhaus, die Skifreizeiten oder den Markt der Möglichkeiten im Juni 1999. Weiter gehören dazu der Weihnachtsmarkt und der Kindertag, der Jugendaustausch mit der ungarischen Partnerstadt Sopron und der Stadtnikolaus. Ein ganz wichtiges Anliegen waren für Hans Spitzer die Kontakte zur Kemptener Justiz, die mit der Zuweisung von Bußgeldern viele Investitionen in die Jugendarbeit möglich gemacht haben.

Stadtjugendring 2007

Die Vielfältigkeit unserer aktuellen Arbeit ist vielen von Ihnen bekannt und umspannt eine große Bandbreite, von **A** (wie Aktion „Leben statt schweben“ – eine Kampagne gegen Alkoholmissbrauch bei Jugendlichen), bis **Z** (wie Zuschüsse für Jugendverbände).

Einen besonderen Schwerpunkt der heutigen Arbeit nimmt der Themenbereich „Jugend-Schule-Beruf“ ein, der immer wieder in unterschiedlichen Facetten in unserer 60-jährigen Geschichte Beachtung fand: Bereits in den 50er-Jahren reagierte der Jugendring darauf, dass es deutlich weniger Ausbildungsplätze als Schulabgänger gab und initiierte, um die Ausbildungssituation zu verbessern, ab 1951 einen Grundausbildungslehrgang für Metallberufe (später: Förderzentrum St. Georg). Beim Blättern in Veranstaltungsprogrammen findet man Aktionen gegen Jugendarbeitslosigkeit ebenso wie die bereits seit 1986 fest installierten Angebote zur Berufsfindung in den Jugendtreffs. Ab 2004 folgten dann zahlreiche Projek-

te im Bereich der Hausaufgabenbetreuung, Sprachförderung und Nachhilfe für Grundschüler, Hauptschüler und Auszubildende. Sehr wichtig war und ist dem Stadtjugendring das Ökomobil, das vom Jugendring mit gegründet wurde und heute noch durch die Bereitstellung eines Kleinbusses unterstützt wird.

Der Einstieg in die Schulsozialarbeit folgte 2002 mit der sozial-integrativen Jugendarbeit im Jugendtreff Thingers und an der Nordschule. Den Hintergrund der Konzeption bildet eine übergreifende Betreuung und Beratung am Vormittag in der Schule sowie nachmittags und abends im Jugendtreff. Nachdem sich dieses Konzept als erfolgreich bewies, wurde es auch im Jugendtreff Sankt Mang und der Robert-Schuman-Schule sowie im Jugendtreff Bühl und der Lindbergschule installiert. Ebenso wurde die Trägerschaft der Schulsozialarbeit „Praxisklassen 8 + 9“ an der Robert-Schuman-Schule übernommen.

Unsere Arbeit in diesem Themenbereich beschränkt sich nicht nur auf die Schulsozialarbeit. Bereits seit 2004 sitzen wir aktiv mit Vertretern aus anderen Institutionen, dem Jugendamt Kempten und aus dem Stadtrat in Arbeitskreisen, um gemeinsam die Ausbildungschancen für Jugendliche in Kempten zu verbessern. Ergebnis dieser Arbeit ist 2007 der Start der Kampagne „Zukunft bringt's“, die mit einem Maßnahmenpaket zielgerichtet besonders Jugendliche mit „schwieriger schulischer und beruflicher Zukunftsprognose“ zu einem erfolgreichen Einstieg ins Berufsleben verhelfen soll. Hierfür hat der Stadtjugendring für zwei Projekte Konzepte entwickelt und sich für eine Trägerschaft beworben.

Aktuell kann sich niemand vorstellen, wie umfangreich, wichtig und mit welchen Inhalten die Arbeit des Stadtjugendrings Kempten in 60 Jahren aussehen wird – oder doch? Wir haben viele Visionen und versuchen, die richtigen Weichenstellungen zu treffen – zusammen mit allen hauptamtlichen und ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern im Stadtjugendring und den Jugendverbänden, den Kooperationspartnern, Förderern, Unterstützern und der Stadt Kempten. Vielen Dank für die gute Zusammenarbeit.

Kempten, im April 2007

R. Liebhaber

Regina Liebhaber, 1. Vorsitzende

Inhalt

I	Gremien des Stadtjugendringes	
1.1	Mitgliedsverbände	4
1.2	Vollversammlungen	5
1.3	Vorstand	8
2	Einrichtungen und Projekte	
2.1	Geschäftsstelle und technische Abteilung	9
2.2	Jugendräume Kronenstraße 1 und Thingershütte	12
2.3	Jugendzeltplatz Kempten-Rothkreuz	12
2.4	Abteilung „Offene Jugendarbeit“	13
2.5	Jugendtreff Bühl	16
2.6	Jugendtreff Sankt Mang	20
2.7	Jugendtreff Thingers	23
2.8	Projekt „Mobile, aufsuchende Jugendarbeit“	28
2.9	Projekt „Sozial-integrative Jugendarbeit Thingers“	29
2.10	Projekt „Sozial-integrative Jugendarbeit Sankt Mang“	32
3	Weitere Aktivitäten	
3.1	60 Jahre Stadtjugendring Kempten	34
3.2	Aktionsbündnis Allgäu (ABA) hilft Kindern in Sri Lanka	39
3.3	„Leben statt schweben“ – Theater mit Eisi Gulp	39
3.4	Kindertag	42
3.5	Weihnachtsmarkt der Jugendverbände	43
3.6	Stadtnikolaus	45
4	Seminare	46
5	Kontakte und Zusammenarbeit	47
6	Zuschüsse an Verbände	48
7	Ergebnis der Jahresrechnung 2006	48



1

Gremien des Stadtjugendrings

1.1

Mitgliedsverbände

Der Stadtjugendring Kempten (Stichtag: 31. Dezember 2006) ist die Arbeitsgemeinschaft von 21 Jugendverbänden, drei örtlichen Jugendgemeinschaften und vier Einrichtungen der offenen Jugendarbeit.

*Delegierte bei
Vollversammlungen
(Stichtag:
31. Dezember 2006)*

Jugendverbände

Adventjugend Bayern	1
Bayerisches Jugendrotkreuz	1
Bayerische Sportjugend im BLSV	4
Bayerische Trachtenjugend im Bayerischen Trachtenverband e.V.	4
Bayerisch-Schwäbische Fasnachtsjugend (Fasnachtsgilde Rottach)	1
Bläserjugend im Allgäu-Schwäbischen Musikbund e.V.	1
Bund der Deutschen Katholischen Jugend • BDKJ	4
Christliche Pfadfinderschaft Kreuzträger	1
Deutsche Pfadfinderschaft Sankt Georg • DPSG	1
Evangelische Jugend in Bayern	4
Gemeindejugendwerk Bayern im Bund der Evang.-freikirchlichen Gemeinde Kempten	1
Gewerkschaftsjugend im DGB	4
Johanniter-Jugend	1
Jugend der Freiwilligen Feuerwehr Kempten	1
Jugend des Deutschen Alpenvereins • JDAV	2
Jugendorganisation Bund Naturschutz • JBN	1
Jugendwerk der AWO	1
Naturfreundejugend Deutschlands	2
Solidaritätsjugend Deutschlands	1
Sozialistische Jugend Deutschlands (SJD) - Die Falken	2
THW-Jugend	1

Örtliche Jugendgemeinschaften

Jugendgruppe Inter	1
SchOK - Schülerorganisation Kempten-Oberallgäu	1
Schützenjugend der Schützengesellschaft Hildegardis 1883 e.V.	1

Einrichtungen der offenen Jugendarbeit

Jugendhaus an der Landwehrstraße, Jugendtreff Bühl	
Jugendtreff Sankt Mang, Jugendtreff Thingers	2

<i>Delegierte bei Vollversammlungen insgesamt</i>	<i>44</i>
---	-----------



1.2

Vollversammlungen

Satzungsgemäß fanden im Berichtszeitraum zwei ordentliche Vollversammlungen statt: Die Frühjahrsvollversammlung am 15. Mai im Jugendtreff Sankt Mang und die Herbstvollversammlung am 11. November im Jugendhaus an der Landwehrstraße.

Kreisbote, 24. Mai 2006

Am Ziel orientiert

Stadtjugendring haushaltet sparsam trotz zahlreicher Maßnahmen

„Hier werden Probleme gesehen und auch in Angriff genommen“, lobte Bürgermeister Josef Mayr in seinem Grußwort die Arbeit des Stadtjugendringes auf dessen Frühjahrsvollversammlung am Montag vergangener Woche. Tatsächlich zeichnete sich der Tätigkeitsbericht 2005 durch vielfältige und zielbewusste Maßnahmen und Aktionen aus. Der Ausblick auf das kommende Programm in diesem Jahr lässt erwarten, dass der Vorstand des Stadtjugendringes auch weiterhin „seine Zwecke im Ganzen vor Augen“ hat, wie es die erste Vorsitzende Regina Liebhaber formulierte.

Der Rechenschaftsbericht 2005 klärte über Renovierungsarbeiten der Geschäftsstelle in der Kronenstraße sowie der Jugendräume auf. Neben der verbesserten Raumsituation und der Computervernetzung wurde vor allem ein neuer multimedialer Seminarraum gestaltet. Regina Liebhaber lud ausdrücklich zur Nutzung ein. Hingewiesen wurde darüber hinaus auf die neuen Öffnungszeiten der Geschäftsstelle am Nachmittag. In Anpassung an andere Ämter sind diese ab sofort von 14 bis 17 Uhr und somit um eine Stunde vorverlegt.

Uwe Gail, Vorstandsmitglied, berichtete über die Schwerpunkte der Jugendarbeit. Er erinnerte an die Spendenaktion zu Gunsten der Flutopfer in Sri Lanka Anfang 2005, den Schweigemarsch zum 60. Jahrestag des Kriegsendes, den Kindertag sowie die Kampagne zur Bundestagswahl. Viel Einsatz zeigte der Stadtjugendring beim Ausbau des Jugendzeltplatzes Rothkreuz, der sich 2005 mit 2255 Übernachtungen großer Beliebtheit rühmte.

Besonders hervorgehoben wurde die Kampagne „Leben statt schweben“, die sich gegen Alkoholmissbrauch von Jugendlichen wendet. 2005 konnten rund 1300 Schüler das Theaterstück „Hackedicht,

oder was?“ von Eisi Gulp sehen, das im Rahmen der Aktion aufgeführt wurde. Wie der Titel vermuten lässt, handelt es sich hierbei um ein ironisches Präventionstheater speziell für Jugendliche konzipiert. Dieses Jahr werden weitere Aufführungen stattfinden, mit denen etwa 1800 Schüler erreicht werden können, betonte Regina Liebhaber, Schirmherrin der Kampagne, stolz.

Große Pläne für 2006

Weitere Aktionen in diesem Jahr drehen sich vor allem rund um das 60-jährige Bestehen des Stadtjugendringes. Statt einer einzigen großen habe man sich für mehrere kleinere über das Jahr verteilte Veranstaltungen entschieden, so Fabian Mauderer in seinem Ausblick. Ziel sei es, die ganze Bandbreite der Arbeit aufzuzeigen und sich insbesondere bei den ehrenamtlichen Mitarbeitern zu bedanken. Durch verstärkte Öffentlichkeitsarbeit und einen Tag der offenen Tür in allen drei Jugendzentren am 24. Juni werden die Tätigkeitsfelder vorgestellt. Die Jugendleiter werden mit einem Grillfest, Workshops und einem Empfang beim Oberbürgermeister belohnt. Darüber hinaus werde es bei der Herbstvollversammlung am 11. November ein „Abendprogramm mit Überraschung“ geben, kündigte Liebhaber an.

Auch 2006 wird zudem der traditionelle Weihnachtsmarkt wieder vor dem Forum stattfinden. Der Termin ist der 2. Dezember. Das Augenmerk des Stadtjugendringes liegt in diesem Jahr vor allem auf den Jugendverbänden. Bastelmaterial und Werkstätten sollen zur finanziellen Entlastung zur Verfügung gestellt und keine Standgebühr erhoben werden.



Der Stadtteiljugendtreff am Theodorplatz in Sankt Mang ist – neben dem Jugendhaus an der Landwehrstraße – traditionell Veranstaltungsort für die Vollversammlungen des Stadtjugendringes.

Foto: SJR

Neu wird auch sein, dass nicht mehr an allen Ständen Essen und Trinken angeboten wird. Das Treffen zum Weihnachtsmarkt möchte der Stadtjugendring noch vor den Sommerferien abhalten.

Sparsamkeit bewiesen

„Der Haushalt 2005 ist null zu null herausgegangen“, so Alexander Haag. Im vergangenen Jahr stand ein Haushaltsvolumen von 917.351,06 Euro zur Verfügung. Dieses setzt sich aus eigenen Einnahmen, Spenden, der Unterstützung durch die Stadt Kempten sowie Bußgeldern der Justiz zusammen. Letztere seien 2005 um 23.000 Euro höher ausgefallen als erwartet, so dass einige zusätzliche Investitionen getätigt werden konnten, erklärte Haag. Ein Haushaltsüberschuss von rund 10.000 Euro konnten Personal- und Betriebskostenrücklagen zugeführt werden. Für die starke finanzielle Unterstützung durch die Stadt Kempten bedankte sich Alexander Haag bei Bürgermeister Mayr. „Sonst könnten wir unsere Arbeit nicht in diesem Umfang leisten“, betonte er. Der Vorstand wurde für seine Arbeit einstimmig entlastet.

Verstärkt werden solle die Tätigkeit des Stadtjugendringes jedoch im Bereich der Jugendverbandsarbeit, berichtete Haag über die Ergebnisse der Klausur des Vorstands. Dies solle sowohl durch eine Verbesserung der Arbeit des Stadtjugendringes als Dachverband sowie im Bereich des Projektmanagements erreicht werden. Um dies umzusetzen beschloss die Klausur je einen Fachberater für „Pädagogik“ sowie „Verbände“ zu ernennen und eine neue Halbtagsstelle in der Administration zu schaffen. Durch Rücklagen und Einsparungen werden die Personalkosten gedeckt. Die Vollversammlung stimmte dem dadurch entstandenen Nachtragshaushalt einstimmig zu.

Allgäuer Zeitung, 15. November 2006

Jonglier-Abc, Klettern und Webseiten bauen

Das Programm des Stadtjugendringes – Haushalt verabschiedet

Mit einem breiten Seminarangebot für Jugendverbände startet der Stadtjugendring Kempten (SJR) ins nächste Jahr. Bei der Herbstvollversammlung verabschiedeten die Delegierten auch einen Haushalt, der erstmals in der 60-jährigen Geschichte über einer Million Euro liegen wird.



Als Geschäftsführer des Stadtjugendringes verabschiedet wurde Hans Spitzer (2. von rechts) in der Herbstvollversammlung. Sein Nachfolger, Alexander Haag (2. von links), stellte sich den Delegierten vor. SJR-Vorsitzende Regina Liebhaber und Oberbürgermeister Dr. Ulrich Nezter würdigten die Arbeit Spitzers.

Foto: Ralf Lienert

Auf dem Programm der Stadtjugendring-Angebote (in Kooperation mit der Kommunalen Jugendarbeit) steht ein Erste-Hilfe-Kurs für den Outdoor-Bereich, um bei Lagern oder Wanderungen entsprechend agieren zu können. Ausgeweitet wurden die Angebote für praktische Jugendarbeit. So sind neben einem Jonglier-Abc und dem Bau von Webseiten die Kurse Steinmosaike, Bootsführerkurs und Trockenfilzen geplant. Interessant dürfte auch ein Niederseilgarten werden, der am Gerhardingerhaus entsteht und nach entsprechender Vorbereitung von Jugendgruppen genutzt werden kann.

Fortgesetzt werden sollen Kindertag, Weihnachtsmarkt und Stadtnikolaus sowie die Kampagne Jugend gegen Alkohol unter dem Motto „Leben statt schweben“. Eine Jugendbegegnung mit Sopron soll 2007 vorbereitet werden. Weiteres Thema sind die Wahlprüfsteine für die Kommunalwahl 2008. Doch das Herzstück der Angebote sei die Aktion „3 Tage Zeit für Helden“ (siehe eigener Artikel), erklärte SJR-Vorsitzende Regina Liebhaber.

Einstimmig verabschiedeten die Delegierten dann den Haushalt mit einem Volumen von gut einer Million Euro. Der neue SJR-Geschäftsführer Alexander Haag begründete den Anstieg mit zahlreichen Modellprojekten, die inzwischen unter dem Dach des SJR laufen. Dazu gehören die Soziale Stadt in Sankt Mang und Thingers oder die Hausaufgabenbetreuung und Sprachschulung für Kinder mit Migrationshintergrund.

Vorgestellt wurden als neue Mitarbeiter die Fachberaterin offene Jugendarbeit, Sabine Fixmer, Fachberater Jugendverbände, Rolf Disselhoff, und Gudrun Hörmann (Geschäftsstelle).

Allgäuer Zeitung, 15. November 2006

Clever, kreativ und flexibel

„Drei Tage Zeit für Helden“

„Drei Tage Zeit für Helden“ ist Thema einer Aktion der Bayerischen Jugendverbände. Vom 12. bis 15. Juli 2007 können Jugendliche zeigen, wie clever, kreativ und flexibel sie arbeiten können. Startschuss für die Kemptener Aktion wurde bei der Herbstvollversammlung des Stadtjugendringes gegeben.

Die Jugendgruppen sollen in verschiedenen lokalen Aktionen drei Tage lang zeigen, was sie ehrenamtlich in die Hand nehmen und leisten können. Sie stellen sich der Herausforderung, innerhalb von drei Tagen vor Ort eine gemeinnützige Aufgabe mit einem sozialen, kulturellen, gesellschaftlichen, politischen, integrativen oder ökologischen Schwerpunkt zu lösen – ohne sie vorher zu kennen. Die Aufgabe erfahren sie erst zu Beginn der Aktion.

Jetzt werden Gruppen und Aktionspaten gesucht. Paten können sein: soziale und kirchliche Einrichtungen, Städte, Gemeinden, Landkreise, Bezirkseinrichtungen, Vereine, Wohlfahrtsverbände, Schulen, Kindergärten, Altenheime, Asyl- und Aussiedler-Unterkünfte oder offene Einrichtungen.

Koordinierungskreis

Die Paten können ihre Aktionsideen mit dem Kemptener Koordinierungskreis entwickeln. Sie stellen Ideen in ihrem Zuständigkeitsbereich zur Verfügung und finanzieren die Materialien dafür. Außerdem stellen sie die Rahmenbedingungen sicher, dass die Aktion auch durchgeführt werden kann (Hausmeister ist da, Zugänge zu Versorgungsleitungen, Probenmöglichkeiten oder Ähnliches).

Zum Kemptener Koordinierungskreis gehören bislang Gerhard Juli (THW), Lucia Hartung (BDKJ), Uwe Gail (Betriebshof), Konny Huger (Kommunale Jugendarbeit), Alexander Haag, Regina Liebhaber und Rolf Disselhoff (alle Stadtjugendring). (...)

Allgäuer Zeitung, 16. November 2006

Jugend: „Arm trotz Arbeit“

Appell an die Stadt Kempten

Einen Appell für gerechte Bezahlung von jungen Menschen richteten die Delegierten der Jugendverbände an die Stadt Kempten. Sie soll künftig bei der Auftragsvergabe die Arbeitsbedingungen für junge Menschen prüfen und berücksichtigen.

Unter der Überschrift „Arm trotz Arbeit“ hatte Stephan Ettenesperger von der DGB-Jugend die „unglaublichen Arbeitsbedingungen“ beim Briefzusteller Allgäu-Mail schriftlich in Frage gestellt. Er beantragte zunächst, dass der Stadtjugendring Kempten (SJR) an die Fraktionen des Kemptener Stadtrates und an OB Dr. Ulrich Netzer mit der Forderung herantritt, dass „die Stadt Kempten und die Allgäuer Betriebe, in denen Vertreter der Stadt Kempten in Aufsichts- und Verwaltungsräten sitzen, auf den Postversand via Allgäu-Mail verzichten“.

Nach kurzer Diskussion änderte die DGB-Jugend den Antrag dahingehend ab, dass die Stadt grundsätzlich bei der Auftragsvergabe tarifgerechte Löhne und Arbeitsbedingungen junger Menschen im Auge haben soll. Die Delegierten stimmten bei einer Gegenstimme und vier Enthaltungen zu. Die SJR-Vorsitzende Regina Liebhaber erklärte, dass sie bereits als Vermittlerin aktiv geworden sei und demnächst die Vertreter von Allgäu-Mail und DGB-Jugend an einen Tisch bringen wolle.

Gewerkschaftliche Fantasie?

Die Vertreter von Allgäu-Mail zeigten sich auf Nachfrage überrascht, dass die Antragssteller – ohne nachzufragen – massive geschäftsschädigende Behauptungen aufstellen, die jeglicher Grundlage entbehren und wohl der gewerkschaftlichen Fantasie entspringen. Verwundert sei man auch über das Verhalten von Mitgliedern des SJR-Vorstandes, die im Vorfeld ausführlich über die Arbeits- und Entlohnungsbedingungen informiert wurden.



1.3

Vorstand

Der Vorstand hat sich 2006 zu elf Vorstandssitzungen und zwei Klausuren getroffen, die durch zusätzliche Arbeitstreffen einzelner Vorstandsmitglieder aufgrund der vielen anstehenden Aufgaben ergänzt wurden.

Ein Schwerpunkt lag in der Gestaltung der Feierlichkeiten anlässlich des 60-jährigen Gründungsjubiläums des Stadtjugendringes. Nach eingehender Diskussion war sich der Vorstand einig, sich der Herausforderung zu stellen, mehrere Dinge „unter einen Hut“ zu bringen. Einerseits gab es einen sehr großen Kreis an Personen, die es alle verdient hätten, für ihre Verdienste für die Jugendarbeit in den letzten 60 Jahren im Rahmen eines Festaktes gewürdigt zu werden, sowie eine große Zahl an aktuell tätigen Jugendleiter/innen und Mitarbeiter/innen, die die tägliche Arbeit des Jugendringes darstellen und stützen. Andererseits erschien es genauso wichtig, die vielseitigen Facetten der aktuellen Jugendringarbeit darzustellen.

Hilfreich bei der Entscheidung war schließlich ein Grundprinzip der Stadtjugendring-Arbeit, das seit seiner Gründung immer im Mittelpunkt stand und heute noch steht: „Die zur Verfügung stehenden finanziellen Mittel sind sparsam, zielgerichtet und vor allem möglichst nachhaltig einzusetzen.“ Mit diesem Hintergrund fiel die Entscheidung, auf einen traditionellen Festakt zugunsten einer Veranstaltungs- und Aktionsreihe (siehe Kapitel 3.1) zu verzichten. Der Stadtjugendring bittet alle, die sich auf einen Festakt gefreute hätten um Verständnis.

Die Nachfolgeregelung für den zum 1. November 2006 in die Freistellungsphase seiner Altersteilzeit wechselnden Geschäftsführer, Hans Spitzer, beschäftigte den Vorstand das ganze Jahr über sehr intensiv. Im Rahmen des Qualitätsprozesses drängte es sich nahezu auf, die Strukturen in der Geschäftsstelle genauer unter die Lupe zu nehmen. Resultierend daraus beschloss der Vorstand dann – im Rahmen einer Umstrukturierung – die Stelle einer „Fachberatung Jugendverbandsarbeit“ (besetzt mit Rolf Disselhoff) einzurichten. Damit soll dem sich über die Jahre veränderten Unterstützungsbedarf für Jugendverbände mehr Aufmerksamkeit und Gewicht zukommen (siehe auch Kapitel 2.1). Für die Nachfolge zum Geschäftsführer fiel im Vorstand die Entscheidung für Alexander Haag, der bis dahin als Leiter

„Offene Jugendarbeit“ beim Jugendring angestellt war. Die pädagogische Fachberatung wurde mit Sabine Fixmer besetzt. Nachdem bereits seit Jahren die Ressourcen im Verwaltungsbereich der Geschäftsstelle nicht ausreichten, freute sich der Vorstand über die Zusage der Stadt Kempten, hier Abhilfe zu schaffen. So konnte noch zum 1. November die Stelle einer Verwaltungsangestellten halbtags besetzt werden.

Bereits im Herbst fielen im Personalbereich die Weichenstellungen für die Schulsozialarbeit im Rahmen der Projekte „Sij Jugendtreff Bühl und Lindenbergerschule“ und „Praxisklassen an der Robert-Schuman-Schule“.

Im Bereich der Präventionsarbeit setzte der Vorstand im Jahresverlauf ein besonderes Augenmerk auf die Weiterführung der Aktion „Leben statt schweben“, einen Flyer zum Thema „Jugendschutz und Konzerte“ und die Beteiligung am Flyer „Autofahren und Drogen“.

In der Gremienarbeit war der Vorstand im Jugendhilfeausschuss der Stadt Kempten und durch die Vorsitzende im Bezirksjugendringausschuss, im Hauptausschuss Bayerischer Jugendring und in der vom Jugendhilfeausschuss einberufenen Zukunftswerkstatt „Jugend, Schule und Beruf“ aktiv vertreten.

Im Oktober 2006 begann das Vorstandsmitglied Fabian Mauderer ein Praktikum in Berlin, weshalb er seine aktive Vorstandstätigkeit in Kempten beenden musste. Der Vorstand wünscht ihm für seine beruflichen Pläne alles Gute und bedankt sich ganz herzlich für seine konstruktive Mitarbeit im Stadtjugendring Kempten.

Regina Liebhaber (1. Vorsitzende) Sozialistische Jugend Deutschlands - Die Falken
Johannes Messe (2. Vorsitzender) Evangelische Jugend in Bayern
Bernd Fischer (Beisitzer) Johanniter-Jugend
Uwe Gail (Beisitzer) Bayerische Trachtenjugend
Stefan Keppeler (Beisitzer) Gewerkschaftsjugend im DGB
Ralf Lienert (Beisitzer) Deutsche Pfadfinderschaft Sankt Georg – DPSC
Fabian Mauderer (Beisitzer) ▪ bis 19.9. SchOK – Schülerorganisation Kempten-Oberallgäu

2

Einrichtungen und Projekte

2.1

Geschäftsstelle und technische Abteilung**Die Umstrukturierung**

Im November 2006 wurde anlässlich eines Personalwechsels eine umfangreiche Umstrukturierung des Stadtjugendrings vorgenommen. Die Vorstandschaft hatte die neue Organisationsstruktur des Stadtjugendrings mit etwa einem Jahr Vorlaufzeit entwickelt.

Zum 1. November ging der bisherige Geschäftsführer Hans Spitzer in Altersteilzeit. Seinen Posten übernahm Alexander Haag. Die Rückführung der Dienst- und Fachaufsicht auch über die Mitarbeiter der offenen Jugendarbeit auf den Geschäftsführer ist eine große Veränderung für diese Stelle. Darüber hinaus wurden zwei Stabstellen eingerichtet. Diese (pädagogische Fachberaterin, Fachberater für Jugendverbandsarbeit) unterstützen den Vorstand und den Geschäftsführer bei der Erfüllung der umfangreichen Aufgaben des Stadtjugendrings. Beide Fachberaterstellen haben herausgehobene Tätigkeitsmerkmale.

Die pädagogische Fachberatungsstelle wird von Sabine Fixmer ausgefüllt. Sie nimmt eine beratende Funktion für den Vorstand und die Mitarbeiter des Stadtjugendrings ein. Dadurch kann eine Steigerung der pädagogischen Fachlichkeit des Stadtjugendrings gewährleistet werden. Die Entwicklung und Weiterentwicklung pädagogischer Konzepte und Angebote für Jugendliche in Kempten sind weitere zentrale Aufgaben der Fachberaterin. Eine große Rolle spielen hier auch die Projektarbeit, die eine sehr wichtige Form der pädagogischen Arbeit sei, so Sabine Fixmer. Die pädagogische Fachberatungsstelle ist für Anstoß und Steuerung solcher Projekte verantwortlich.

Die Fachberatungsstelle Jugendverbandsarbeit wird von Rolf Disselhoff ausgefüllt, der zuvor schon für die Sachbearbeitung „Öffentlichkeitsarbeit, Verleih und Jugendverbände“ zuständig war. Da es eine Hauptaufgabe des Stadtjugendrings ist, einen „Dachverband“ oder besser eine Arbeitsgemeinschaft für alle 24 angeschlossenen Verbände darzustellen, bietet die neue Fachberatungsstelle hier eine bessere Plattform.

Hans Spitzer (bis 31.10.)
Geschäftsführer (38,5)

Alexander Haag
bis 31.10.: Leiter offene Jugendarbeit (38,5)
ab 1.11.: Geschäftsführer (38,5)

Rolf Disselhoff
bis 31.10.: Sachbearbeiter Jugendverbände, Öffentlichkeitsarbeit, Verleih (38,5)
ab 1.11.: Fachberater Jugendverbandsarbeit (38,5)

Sabine Fixmer (ab 1.10.)
Pädagogische Fachberaterin (38,5)

Beate Eschbaumer
Verwaltungsangestellte (19,25)

Sabine Lienert
Verwaltungsangestellte (19,25)

Gudrun Hörmann (ab 1.11.)
Verwaltungsangestellte (19,25)

Hermann Mayr
handwerklich, pädagogischer Mitarbeiter (38,5)

Harald Schlumberger (bis 28.2.)
Zivildienstleistender (38,5)

Benedikt Holleschovsky (1.2. bis 31.10.)
Zivildienstleistender (38,5)

Ludwig Menzler (ab 4.10.)
Zivildienstleistender (38,5)

Bettina Baumberger (1.5. bis 30.9.)
Platzwartin Jugendzeltplatz (nach Bedarf)

In Klammer: Wochenstunden laut Stellenplan



So wird zukünftig eine Stärkung, Weiterbildung und Professionalisierung der Jugendverbandsarbeit möglich. Die Förderung der Jugendverbandsarbeit ist künftig bedarfsorientiert, die Unterstützung der einzelnen Verbände wird also individuell gestaltet. Durch eine stärkere und intensivere Betreuung der Jugendverbände durch den Stadtjugendring kann direkt nachgefragt werden, welche Form der Unterstützung am sinnvollsten ist. Die Förderung der Verbände

de erfolgt auf drei Ebenen. Materielle Unterstützung ist möglich in Form von finanziellen Zuschüssen aber auch durch den Verleih von Geschirr, Fahrzeugen oder Mediengeräten. Zudem unterstützt der Stadtjugendring die Verbände durch Aktionen, wie beispielsweise den Kindertag und den Weihnachtsmarkt, die im Blickpunkt der Öffentlichkeit stehen. Eine weitere Unterstützung geschieht durch ein Seminarangebot des Stadtjugendrings für Verbandsmitglieder. Das Seminarangebot soll das Angebot der einzelnen Verbände ergänzen und keine Konkurrenz für bereits bestehende Seminare darstellen. Aus diesem Grund verzichtet der Stadtjugendring auf die Grundausbildung der Jugendleiter und überlässt diese Aufgabe den Verbänden. „Wir wollen unterstützen, aber uns nicht ins Verbandsleben einmischen“, erklärt Rolf Disselhoff.

Auch zur Unterstützung der neuen Struktur wurde eine halbe Stelle für eine weitere Verwaltungskraft geschaffen. So kann der Verleih und Teile der Öffentlichkeitsarbeit zukünftig von den Verwaltungskräften übernommen werden.

Das Jahr 2006

In der Geschäftsstelle wie auch in der technischen Abteilung sind die Aufgaben und Tätigkeiten sehr vielfältig. Es gibt viele, sich wiederholende, administrative Arbeiten – wie Haushalts- und Personalabwicklung – die in einem Jahresbericht nicht entsprechend ihrer Wichtigkeit dargestellt werden können. Oder betrachten wir beispielsweise die technische Abteilung, zu deren Aufgaben auch der Winterdienst (Räumen der Zugänge bzw. Zufahrten, Außenflächen und Parkplätze bei den Einrichtungen des Stadtjugendrings) gehört. Der schneereiche Winter 2005/2006 brachte hier einiges an zusätzlicher Arbeit.

Die nachfolgende Auflistung dokumentiert die wichtigsten Arbeitsfelder aus dem Jahr 2006.

- Gremienarbeit und Vertretungen: u.a. Jugendhilfeausschuss, Fortschreibung der Jugendhilfeplanung, „Runder Tisch“, verschiedene Arbeitskreise.
- Beratungen rund um die Jugendverbandsarbeit: u.a. Aufnahmeverfahren in den Jugendring; Jugendschutz; Aufsichtspflicht; Öffentlichkeitsarbeit.

Zur Person: Alexander Haag

ist verheiratet und hat drei Kinder. Nach seiner Berufsausbildung zum Dipl. Sozialarbeiter (FH), absolvierte er noch Weiterbildungen im Bereich von NLP (Master), Mediation (Mediator), Projektmanagement, Haushaltsführung, Kameralistik und (derzeit) im Bereich professionelles Jugendringmanagement. In Berührung mit Jugendverbandsarbeit kam Haag bereits 1983 als aktives Bergwachtmittel und Jugendgruppenleiter. Seit Dezember 1996 ist er beim Stadtjugendring Kempten beschäftigt, zunächst im Leitungsteam des Jugendtreffs Sankt Mang, ab 1999 als Abteilungsleiter der „Offenen Jugendarbeit“ und von 2003 bis vergangenen Oktober als Leiter „Offene Jugendarbeit“. Seit November ist der 40-Jährige der Geschäftsführer des Stadtjugendrings.

Alexander Haag liegt sowohl die Begleitung und Förderung von jungen Menschen in Schwellensituationen besonders am Herzen, als auch die bedarfsgerechte Förderung von Jugendverbänden. Beides sei, neben den praktischen Aspekten der Arbeit, auch durch politische Arbeit und Interessenvertretung zu untermauern. Als Geschäftsführer sieht er sich als ein Bindeglied zwischen dem Vorstand und der Geschäftsstelle mit ihren Abteilungen. Innerhalb der vielfältigen Aufgaben eines Geschäftsführers sieht Haag seine Schwerpunkte in einer bedarfsgerechten Personalleitung, der konzeptionelle Weiterentwicklung des Jugendrings und einer soliden Haushaltsführung.

Zu Person: Rolf Disselhoff

ist verheiratet und hat eine fünfjährige Tochter. Der 46-Jährige ist bereits seit Anfang der 70-er Jahre in der Jugendverbandsarbeit aktiv. So war er bei der Pfarrjugend Christi Himmelfahrt, der Gewerkschaftsjugend im DGB und der SJD-Die Falken tätig. Er absolvierte Berufsausbildungen als Schriftsetzer und Offsetdrucker sowie verschiedene Fortbildungen im Bereich der Öffentlichkeitsarbeit. Seit 1991 ist er beim Stadtjugendring angestellt.

Rolf Disselhoff wünscht sich starke und selbstbewusste Jugendverbände, die in der Öffentlichkeit bekannt sind und deren Existenz und Arbeit als wichtig für die Gesellschaft erkannt wird. Den Jugendverbänden sei jetzt schon bewusst, dass der Jugendring einen Dienstleister für sie selbst darstellt und hilft, ihre Interessen zu vertreten.

Vorteilhaft an seiner neuen Tätigkeit sei die große Vielfalt der Aufgaben und Tätigkeiten. So sieht Disselhoff seine Aufgaben darin, im Dialog mit unterschiedlichsten Jugendorganisationen ein individuelles Serviceangebot zu entwickeln, bei Veranstaltungen wie beispielsweise dem Weihnachtsmarkt in verantwortlicher Position vorzubereiten und mitzuwirken sowie die Arbeit des Stadtjugendrings für die Öffentlichkeit aufzubereiten und darzustellen.

Zur Person: Sabine Fixmer

studierte nach ihrem Fachabitur an der FOS Kempten Sozialpädagogik an der FH in Landshut. Anschließend übernahm sie für vier Jahre die Gruppen- und Teamleitung im heilpädagogischen Kinderhaus Bentheimer in Herretshofen (stationäre Jugendhilfe). Sie absolvierte eine Zusatzausbildung als „Systemische Supervisorin, Coach und Teambereiterin“ am Cormann-Institut in Lindau. Seit Oktober 2006 ist die 29-Jährige beim Stadtjugendring tätig als pädagogische Fachberaterin.

Sabine Fixmer sieht ihre Aufgabe darin, die Interessen und Bedürfnisse von Jugendlichen in Kempten wahrzunehmen, sie zu vertreten und mit Angeboten zur Unterstützung zu ergänzen. Bewährte Angebote für Jugendliche sollen weitergeführt und neue Horizonte mit bedarfsgerechten Projekten erschlossen werden. Als pädagogische Fachberaterin wird sie eine fachliche, pädagogisch fundierte Beratung zur Unterstützung und Entlastung der Kollegen/Kolleginnen beim Stadtjugendring bieten. Dafür hofft sie auf eine konstruktive Zusammenarbeit mit den in Kempten relevanten Gremien und Kooperationspartnern.



Das Team in der Geschäftsstelle des Stadtjugendrings (von links): Hermann Mayr, Sabine Lienert, Rolf Disselhoff, Gudrun Hörmann, Sabine Fixmer, Beate Eschbaumer und Alexander Haag.

Foto: Ralf Lienert

- Vorbereitung, Durchführung und Nachbereitung von Veranstaltungen, Aktionen und Seminaren (siehe Kapitel 3 und 4).
- Reparatur-, Renovierungs- und Wartungsarbeiten in den Einrichtungen des Stadtjugendrings – Fertigung und Einbau von Einrichtungsgegenständen. Geschäftsstelle: Netzkabel verlegt; Schrankwand erneuert; Einrichtung eines neuen Büroraumes (inkl. Boden); Magnettafeln installiert; TV-Schrank für Seminarraum; Ausbau Materiallager. Jugendzeltplatz Kempten-Rothkreuz: Inbetriebnahme (April) und Außerbetriebnahme (Oktober) der Sanitäranlagen. Jugendtreff Bühl: Netzkabel verlegt; Billard instandgesetzt; Fenster; Jugendtreff Sankt Mang: Küchenplatten ausgetauscht; Netzkabel verlegt; Billard instandgesetzt; Boden erneuert. Jugendräume Thingershütte: Tisch angefertigt. Jugendtreff Thingers: Netzkabel verlegt; Dusche eingebaut.
- Wartung und Instandhaltung des Stadtjugendring-Fuhrparks (Kleinbusse und Fahrzeuganhänger).
- Verleih von Materialien für die Jugendarbeit (Mediengeräte, Geschirr, Industriespüle, Marktstände, Fahrzeuganhänger, Kleinbusse).
- Unterstützung der Jugendverbände durch die Bereitstellung von verschiedenen Geräten (Falzautomat, Heftapparat, Papier-Stapelschneider, Kopierer, Laminiergerät und Spiralbinder).
- Öffentlichkeitsarbeit (Presse, Rundfunk, Internet, Herstellung und Herausgabe von Werbematerial für alle Einrichtungen des Stadtjugendrings). Weiter positiv entwickelte sich die Anzahl der Zugriffe auf die Internetseiten des Stadtjugendrings. Insgesamt wurden 2006 19630 Besuche (alle Seitenaufrufe eines Besuchers werden zu einem Besuch zusammengefasst) gezählt. Dies ergibt einen Tagesdurchschnitt von 53 Besuchen. 2005 waren es 11777, 2004 insgesamt 7361 Besuche.
- Abwicklung des Haushalts mit einem Volumen von über 912.000 Euro; Personalverwaltung für 32 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.
- Bearbeitung von Zuschussanträgen (2006: 60 Anträge entsprechend den Zuschussrichtlinien).
- Bearbeitung und Herausgabe der Juleicas (Jugendleiter-Cards); Ausgabe von Jugendherbergsausweisen.
- Betreuung und Verwaltung des Jugendzeltplatzes und der Jugendräume Kronenstraße 1 und Thingershütte (siehe Kapitel 2.2 und 2.3).
- Vorbereitung, Durchführung und Nachbereitung der Vollversammlungen (siehe Kapitel 1.2).



Gut angenommen wurde auch 2006 das Internetangebot des Stadtjugendrings. Foto: SJR

2.2

Jugendräume Kronenstrasse I und Thingershütte

Seit Ende 1978 gibt es in der Kronenstraße 1 Räume für die Jugendgruppenarbeit. 2006 trafen sich vier Jugendverbände regelmäßig in ihren eigenen Gruppenräumen. Für andere Jugendgruppen standen zwei zusätzliche Räume zur Verfügung. Weitere Anfragen liegen vor. Verschiedene Jugendverbände haben in der Kronenstraße 1 Materialien, beispielsweise für Zeltlager, eingelagert.

Abgeschlossen wurde die Einrichtung des neuen Seminarraumes. Er ist jetzt, neben einer neuen und zweckmäßigen Moblierung, mit einem TV-Video-Schrank, Medienwagen, Leinwand, Overheadprojektor, Flipchart, Pinnwand und bei Bedarf mit einem leistungsstarken Video-Daten-Projektor (Beamer) ausgestattet. Außerdem gibt es, wie in allen Räumen der Geschäftsstelle, einen Internetzugang. Zurückgestellt wurde die „große“ Renovierung der Küche. Zum Ende des Jahres 2006 konnte dann doch noch die längst überfällige Ausstattung mit Gläsern, Geschirr und Besteck erfolgen. Das Projekt „Mobile, aufsuchende Jugendarbeit in Thingers“ nutzte für ein eigenes, langfristiges Fotoprojekt das Schwarz-Weiß-Fotolabor im 1. Stock der Kronenstraße 1.

Die Thingershütte an der Heiligkreuzer Straße ist bereits seit Ende der 70-er Jahre Treffpunkt für verschiedene Jugendprojekte und Jugendgruppen sowie Domizil der Motorsportgruppe „Motors“. Gleichzeitig ist sie auch der am längsten existierende Standort des Stadtjugendrings in Kempten. 2006 war in der ausgebauten „Holzhütte“ auch der Bürgerladen des Vereins Ikarus Thingers und das LOS-Projekt „Nachhilfe für Hauptschüler/innen“ eingerichtet. Dies beweist, dass die Thingershütte, trotz ihrer begrenzten räumlichen Möglichkeiten, immer wieder gefragt ist.

Jugendzeltplatz • Statistik 2006

Übernachtungen (2314), Personen (307), Belegungstage (72)
Bei 153 möglichen Belegungstagen (Mai bis September) entspricht dies einer Quote von 47,1 Prozent. Im Juli lag die Belegungsquote bei 60, im Juli bei 83,9 und im August bei 90,3 Prozent. Einzugsbereich der insgesamt 11 Gruppen:
Kempten (3), Oberallgäu (1), Schwaben (0), Bayern (1), andere Bundesländer (6).



Um den Jugendzeltplatz noch attraktiver für Belegungsgruppen zu machen, wurde 2006 eine Pergola an das Sanitär- und Küchengebäude angebaut.
Foto: Martina Diemand

2.3

Jugendzeltplatz Kempten-Rothkreuz

Als sehr gut muss die Belegungsquote für das Jahr 2006 bewertet werden. Mit 47,1 Prozent lag sie noch über dem bisherigen Rekordjahr 2004 (45,1 Prozent). Auch die anderen Gradmesser, wie Anzahl der Übernachtungen, Personen auf dem Platz oder die Zahl der Gruppen zeigen, dass es für den Jugendzeltplatz Kempten-Rothkreuz ein gutes Jahr war. Nach wie vor unbefriedigend ist die Situation in den Monaten Mai und September. 2006 gab es hier keine einzige Belegung. Der Trend, langfristig zu buchen, ist eigentlich kein Trend mehr, sondern Normalität. So stand bereits im Sommer 2006 der Belegungsplan für den Sommer 2007 fast zu 100 Prozent fest.

Wie schon 2005 war auch 2006 der Jugendzeltplatz Start- und Zielort der Allgäu-Rundfahrt des Radsportclubs Kempten.

Um den Platz für Gruppen noch attraktiver zu machen, wurde im November an das Sanitär- und Küchengebäude eine Pergola mit Sonnensegel angebaut. Geschützt vor Sonne und Regen können sich die Jugendgruppen in Zukunft besser im Freien aufhalten. Außerdem wurde damit die Kapazität der Küche erweitert.

Die erforderlichen Arbeiten vergab der Stadtjugendring ganz bewusst an die Rehabilitationsreinerichtung für psychisch Kranke (RPK), die die Pergola anfertigte und montierte, und an die Ausbildungs-klasse für Garten- und Landschaftsbau des Förderzentrums St. Georg, die die Pflasterarbeiten übernahm.

2.5

Abteilung „Offene Jugendarbeit“

In Folge der organisatorischen Umstrukturierung in der Geschäftsstelle des Stadtjugendrings Kempten (siehe Kapitel 2.1), wird in diesem Tätigkeitsbericht das zurückliegende Jahr 2006 aus Sicht der pädagogischen Fachberaterin betrachtet.

Die Abteilung „Offene Jugendarbeit“ besteht aus:

- Jugendtreff Bühl
- Jugendtreff Sankt Mang
- Jugendtreff Thingers
- Projekt „Mobile, aufsuchende Jugendarbeit“ im Jugendtreff Thingers (Soziale Stadt)
- Projekt „Sozial-integrative Jugendarbeit“ an der Nordschule und im Jugendtreff Thingers (Soziale Stadt)
- Projekt „Sozial-integrative Jugendarbeit“ an der Robert-Schuman-Schule und im Jugendtreff Sankt Mang
- Projekt Schulsozialarbeit in den Praxisklassen der Robert-Schuman-Schule
- Projekt „Sozial-integrative Jugendarbeit“ an der Lindbergschule und im Jugendtreff Bühl
- Integrationsfördernde Hausaufgabenbetreuung an der Nordschule (Aktion Mensch)
- Integrationsfördernde Nachhilfe für Auszubildende im Jugendtreff Thingers (Aktion Mensch)
- Projekt „Sprachförderung für begabte Kinder aus Migrantenfamilien“ (Rotary Club Kempten)
- Projekt „Integrationsfördernde Elternarbeit“ an der Nordschule (LOS)
- Projekt „Offene Zweiradwerkstatt“ im Jugendtreff Thingers mit Betriebspraktikum (LOS)
- Projekt „Nachhilfe für Hauptschüler/innen“ (LOS)

Die Abteilung ist in allen relevanten Gremien der Kemptener Soziallandschaft vertreten und wirkte auch 2006 in der Jugendhilfeplanung im Teilbereich Erziehungshilfen mit. Im Folgenden werden wichtige Arbeitsfelder und Ereignisse der Abteilung aus dem Jahr 2006 dargestellt.

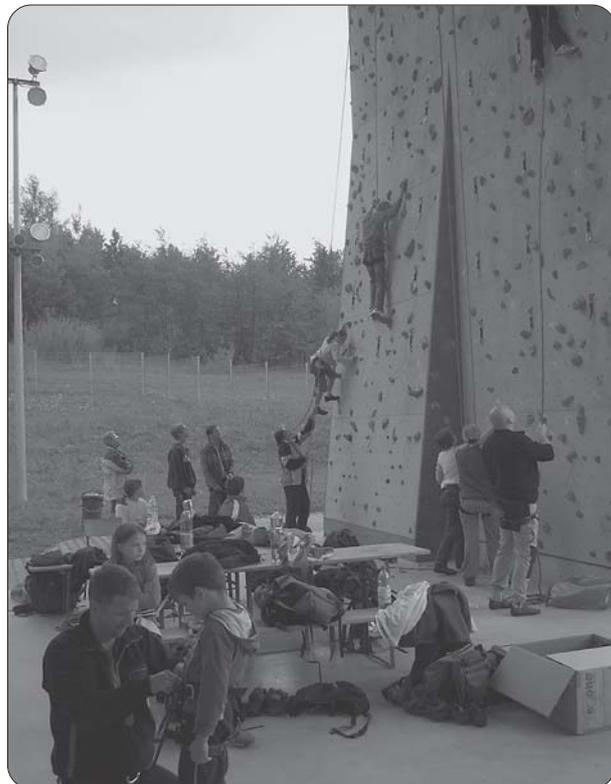
Aktiv Sommer

Eine gemeinsame Aktion der Abteilung war 2006 wieder der „Aktiv Sommer“. Mitarbeiter aus drei Jugendtreffs erarbeiteten gemeinsam ein abwechslungsreiches Ferienprogramm für die Sommerferien.

Es wurden insgesamt vier Angebote und Maßnahmen durchgeführt. An sechs Tagen „auf hoher See“ verbrachten Jugendliche eine Segelwoche auf dem Bodensee. Gesegelt und übernachtet wurde auf einer 11-Meter-Yacht. Ein weiteres Angebot wurde an zwei verschiedenen Tagen in Kooperation mit dem Deutschen Alpenverein im Engelhaldepark durchgeführt. Hier bekamen die jugendlichen Kletterer eine „Einführung in die Senkrechte“ von der Jugendgruppe des Alpenvereins. Erlebnistage „Rund ums Pferd“ auf dem Erlenweiherhof in Prittriching rundeten das Sommer-Aktiv-Programm 2006 ab. Hier erfuhren Jugendliche neben Spielen, Reiten und Stallarbeit, den richtigen Umgang mit dem Pferd.

Leben statt schweben

Im Rahmen der 2004 gestarteten Kampagne „Leben statt Schweben“, die auf den bewussten und selbstbestimmten Umgang von Jugendlichen mit diversen Rausch- und Genussmitteln (v.a. Alkohol, Drogen) abzielt, fanden jeweils am 12., 13. und 14. Juli 2006 erneute Vorstellungen des Suchtpräventionstheaters, mit dem schon im Jahr 2005 brillianten Kabarettisten Eisi Gulp, statt. In der Kemptener „Kultbox“, als idealem und mit günstigen Sonderkon-



Aktiv Sommer 2006: Klettern am Turm des Alpenvereins im Engelhaldepark.
Foto: Alexander Haag

ditionen verbundenen Veranstaltungsort, genossen rund 1800 Schüler/innen und Lehrer/innen aus den Kemptener Realschulen und Gymnasien das Theaterstück mit dem Titel „Hacke dicht, oder was?“. Bei den Veranstaltungen, die vom Modehaus C&A mit 2.500 Euro großzügig unterstützt wurden, erhielten die 8. und 9. Klassen wichtige Informationen zum genannten Thema – komödiantisch und jugendgerecht verpackt. Durch die günstige Terminsetzung konnten die Informationen im Anschluss mit dem eigens entwickelten Unterrichtsmaterial, das von den begeisterten Lehrkräften eingesetzt wurde, gemeinsam mit den Jugendlichen aufgearbeitet werden. Die erneut sehr positive Zusammenarbeit zwischen Jugendamt und Stadtjugendring Kempten in Vernetzung mit dem „Talk Inn“, der „Streetwork“ und dem Fachdienst für Suchtfragen und Prävention/Kreisjugendamt Oberallgäu spricht u.a. für den Zuspruch der Kampagne und wird seine Fortsetzung im nächsten Jahr finden.

Zusammenarbeit mit Schulen

Die Zusammenarbeit zwischen den Einrichtungen der offenen Jugendarbeit des Stadtjugendrings Kempten und den im jeweiligen Stadtteil ansässigen Schulen wurde in bewährter Form nachhaltig fortgeführt. Durch die Offenheit der Schule und gegenseitige Akzeptanz konnte Schulsozialarbeiter Nick Pistel (Sozial-integrative Jugendarbeit) an der Robert-Schuman-Schule die Schulentwicklung durch die Implementierung einer aktiven SMV (Schülermitverantwortung) gemeinsam mit den Lehrkräften anregen und in den ersten Zügen umsetzen. Zusätzlich konnte in neuer Trägerschaft des Stadtjugendrings die Arbeit mit Schulsozialarbeiter Georg Holzmann in den Praxisklassen an der Robert-Schuman-Schule seine Fortsetzung finden (näheres im nächsten Abschnitt). Ebenfalls positiv gestaltet sich nach wie vor die Zusammenarbeit zwischen dem Projektleiter der Sozial-integrativen Jugendarbeit, Thomas Klughardt, und der Nordschule. Das bestehende Spektrum des Schulsozialarbeiters wurde an der Nordschule 2006 durch die von Elena Fuhrmann gestartete „Integrationsfördernde Elternarbeit“ ergänzt. Seit dem 1. November 2006 besteht nun auch die Sozial-integrative Jugendarbeit mit Silke Niebauer-Fingerle an der Lindbergschule, die die bisherige Schulsozialarbeiterin, Elisabeth Glückler, ersetzt. Das Projekt wurde von Seiten der Schule wohlwollend begrüßt und geht nun, nach Klärung der räumlichen Möglich-

Rosalia Kubedinow

Pädagogische Mitarbeiterin Projekt
„Integrationsfördernde Hausaufgabenhilfe“ (4,25)

Elvira Rempel (bis 31.7.)

Pädagogische Mitarbeiterin Projekt
„Integrationsfördernde Hausaufgabenhilfe“ (5,5)

Maria Fischer

Pädagogische Mitarbeiterin Projekt
„Integrationsfördernde Nachhilfe
für Auszubildende“ (4,5)

*In Klammer: Wochen-
stunden laut Stellenplan*



Maria Lerchl

Pädagogische Mitarbeiterin
Projekt „Sprachförderung für begabte
Kinder aus Migrantenfamilien“ (3,5)

In Klammer: Wochenstunden laut Stellenplan



Robert Hackenberg (bis 30.6.)

Pädagogischer Mitarbeiter Projekt
„Nachhilfe für Hauptschüler/innen“ (5,5)

Elena Fuhrmann (ab 15.9.)

Pädagogischer Mitarbeiterin Projekt
„Integrationsfördernde Elternarbeit“ (7)

*In Klammer: Wochen-
stunden laut Stellenplan*



Georg Holzmann (ab 1.9.)

Pädagogische Leitung
Projekt „Praxisklassen“ (31)

*In Klammer: Wochen-
stunden laut Stellenplan*



keiten für die Schulsozialarbeiterin, schwerpunktmäßig in die konzeptionell umzusetzenden Aufgaben mit den Schülern/innen über. Die Unterstützung und Begleitung des Schülercafés an zwei Tagen in der Woche durch Mitarbeiterinnen des Jugendtreffs an der Lindbergschule wurde fortgesetzt.

Praxisklassen

Seit 1. September 2006 führt der Schulsozialarbeiter Georg Holzmann die sozialpädagogische Betreuung von Schüler/innen der Praxisklassen 8 und 9 in neuer Trägerschaft des Stadtjugendrings und in Zusammenarbeit mit den zuständigen Lehrkräften an der Robert-Schuman-Schule weiter. Dank der Bereitstellung städtischer Mittel und durch Spenden aus der Bürgerschaft können hier seit dem Schuljahr 2006/2007 auch die Schüler/innen aus der P8 auf das Be-

rufsleben vorbereitet und präventiv durch Georg Holzmann unterstützt werden. In den Praxisklassen können sozial gefährdete, leistungsschwächere Schüler/innen aufgefangen, stabilisiert und durch niederschwellige, differenzierte Lernangebote, durch eine ressourcenorientierte Stärkung des Selbstvertrauens und durch praxisorientierte Schwerpunkte wieder an Lebensmotivation und Leistungsbereitschaft herangeführt werden. Die positiven fachlichen Erfahrungswerte aus Sicht der Jugendlichen geben dem Projekt und dessen Akteuren recht.

Projekte der Aktion Mensch

Die „Integrationsfördernde Nachhilfe für Auszubildende“ im Jugendtreff Thingers lief zum 31. Dezember aus und wurde von Maria Fischer erfolgreich zu Ende geführt. Frau Fischer will 2007 die Arbeit in einem verminderten Umfang ehrenamtlich weiterführen, wofür ihr Anerkennung gebührt. Von bislang zwei Gruppen der integrationsfördernden Hausaufgabenbetreuung“ an der Nordschule wurde eine Gruppe aufgrund der beruflichen Weiterentwicklung der Mitarbeiterin Elvira Rempel zum 30. Juli eingestellt. Mit den restlichen finanziellen Mitteln und Eigenmitteln des Jugendrings wurde die 2. Gruppe der integrationsfördernden Hausaufgabenbetreuung durch Rosalia Kubedinow für das Schuljahr 2006/2007 gesichert und kann somit gut im nächsten Jahr zum Abschluss gebracht werden.

Projekt des Rotary Club Kempten

Seit Mai 2005 begleitet und fördert Maria Lerchl an der Nordschule begabte Schüler/innen mit Migrationshintergrund mit dem Ziel, deren Deutschkenntnisse nachhaltig zu erweitern und auszubauen. Damit soll der Übertritt auf weiterführende Schulen gefördert werden. Am 30. Juni konnte dem Rotary Club Kempten durch die Projektleiterin und dem Rektor der Nordschule die Projektevaluation vorgestellt werden. Daraus wurde ersichtlich, dass sich das Projekt sehr bewährt hat und bislang erfolgreich durchgeführt wurde. Der Rotary Club Kempten verlängerte die 100-prozentige Finanzierung daraufhin bis zum 31. Juli 2007. So bleibt dieses richtungsweisende Konzept und damit die Unterstützung der genannten Schüler/innen weiter gesichert.

Projekte LOS

„Lokales Kapital für soziale Zwecke“ – kurz LOS genannt – wurde 2006 im Sozialraum Thingers weiter fortgeführt. Diese durch die Europäische Union geförderten Kurzzeitprojekte (maximal elf Monate – höchstens 10.000 Euro) zielen darauf ab, Menschen wieder in den Arbeitsprozess einzugliedern oder ihnen Hilfsmaßnahmen anzubieten, um so ihre sozialen Kompetenzen zu steigern. Der Stadtjugendring Kempten hat 2006 insgesamt drei Projekte durchgeführt (u.a. Nachhilfe und Förderung für Hauptschüler zur Erlangung des Hauptschulabschlusses; Fahrradwerkstatt mit Betriebspraktikum). Neu gestartet wurde im September 2006 die „Integrationsfördernde Elternarbeit“ durch Elena Fuhrmann an der Nordschule, die zwischen Schule und Eltern von russisch-deutsch-stämmigen Schüler/innen eine „Scharnierfunktion“ bildet. Durch den muttersprachlichen Zugang können diese Eltern besser ins Schulsystem eingebunden, Kompetenzen vermittelt und Einzelfallhilfe angeboten werden. Dieses Konzept bewährte sich bereits nach kurzer Zeit zusehends. Des Weiteren wurden in Thingers weitere LOS-Projekte durch die Überlassung von Räumen des Stadtjugendrings überhaupt erst ermöglicht (Müttergesprächskreis im Jugendtreff Thingers und Bürgerladen in der Thingershütte).

Weitere Aktivitäten 2006

- Februar 2006: Teilnahme des Stadtjugendrings an Expertengesprächen der Stadt Kempten zur Sondierung der Planungen bezüglich „Sozialer Stadt“ in Sankt Mang.
- Feierlichkeiten zum 20-jährigen Bestehen des Jugendtreff Bühl.
- Beginn des Projektes „Zukunft bringt's“ der Stadt Kempten am Ende des Jahres unter fleißiger Beteiligung des Stadtjugendrings (1. Treffen; Teilnahme an Unterarbeitsgruppen).
- Kooperation mit Landratsamt Oberallgäu, Stadt Kempten, Suchtberatungsstellen und Polizei bei der Erstellung des Präventionsflyers „Führerschein in Gefahr“ zum Thema Aufklärung über Konsequenzen für Jugendliche durch Alkohol-/Drogenkonsum in Verbindung mit der Teilnahme am Straßenverkehr.



2.5

Jugendtreff Bühl

Der Jugendtreff Bühl wurde hauptsächlich von Mädchen und Jungen aus den Stadtteilen Bühl, Lindenberg, Ursulasried und Ostbahnhof sowie vom Augartenweg besucht. Geprägt durch die familiäre Atmosphäre, aufgrund seiner Überschaubarkeit, der Vertrautheit und Nähe untereinander, zieht der Treff immer wieder jüngere und neue Besucher/innen an.

Für das Team der hauptamtlichen Mitarbeiterinnen brachte das Jahr 2006 einige Neuerungen mit sich. Im September kam Verstärkung in Person einer Jahrespraktikantin. Diese absolviert im Treff ihr Vorpraktikum im Rahmen der Ausbildung zur Erzieherin.

Des Weiteren musste im November eine bestehende Stelle umstrukturiert werden, da dem Stadtjugendring die Trägerschaft für die Schulsozialarbeit an der Hauptschule auf dem Lindenberg übertragen wurde. Eine Teilzeitstelle wurde zu einer Vollzeitstelle aufgestockt. Die Pädagogin arbeitete ab November jeweils 19,25 Stunden an der Schule und im Jugendtreff. Somit konnte das bereits bestehende Konzept der „Sozial-integrativen Jugendarbeit (Sij)“ neben den Jugendtreffs in Sankt Mang und Thingers auch im Jugendtreff Bühl umgesetzt werden.



„Jugendtreff-Alltag“ – bei schönem Wetter auch schon mal auf dem Vorplatz. Foto: SJR

Dagmar Geismayr

Pädagogische Leitung (25)

Rebecca Hagspiel

Pädagogische Leitung (29,25)

Silke Niebauer-Fingerle

Pädagogische Leitung (29,25)

ab 1.11.: Pädagogische Leitung Projekt
„Sozial-integrative Jugendarbeit“ (38,5)

Romy Scheuer (ab 1.9.)

Jahrespraktikantin Vorpraktikum Erzieherin (38,5)

Claudia Lederer

Reinigungskraft (7)

*In Klammer:
Wochenstunden
laut Stellenplan*



Jugendtreff Bühl 2006

Die Besucherinnen und Besucher

Den Hauptteil der Besucher/innen am Nachmittag bildete 2006 die Gruppe der 12- bis 17-jährigen Stammesbesucher. Außerdem wurde der Jugendtreff abends gerne von einer Gruppe älterer Jugendlicher zwischen 17 und 21 Jahren genutzt. Der Mädchenanteil betrug 2006 ungefähr ein Viertel der Gesamtbesucherzahl.

Die Herkunft der Jugendlichen ist sehr unterschiedlich: Mädchen und Jungen aus den ehemaligen GUS-Staaten, der Türkei und aus Deutschland. Weiter gibt es polnische, albanische und bosnische Jugendliche. In der Regel leben die Jugendlichen aus den verschiedenen Kulturen friedlich mit- und nebeneinander. Allerdings verlangen selten vorkommende Streitigkeiten auch Interventionen seitens der Mitarbeiterinnen.

Der Großteil der Besucher/innen geht noch zur Schule. Vorwiegend besuchen sie die Hauptschule auf dem Lindenberg, einzelne auch Realschulen und Gymnasien. Manche Jugendliche sind in berufsvorbereitende Maßnahmen eingebunden. Oft ist dies für diese Jugendlichen der einzige Weg, nicht ohne Lehrstelle und Perspektive zu Hause zu sitzen.

Highlight – 20 Jahre Jugendtreff Bühl

Im Juni wurde mit einem großen Fest das 20-jährige Bestehen des Jugendtreffs Bühl gefeiert. Das Jubiläum startete mit dem „besonderen Mädchentag“, an

dem sich die Mädchen einmal so richtig von einer Kosmetikerin verwöhnen lassen konnten. Danach setzten sie sich bei einem Foto-Shooting mit einer professionellen Fotografin so richtig in Szene.

Den zweiten Teil der Feierlichkeiten bildete die große Party im Jugendtreff, zu der eigens ein Profi-DJ engagiert wurde, um den Jugendlichen richtig „einzuheizen“. Bei nichtalkoholischen Cocktails und Schlemmereien feierten die Mädchen und Jungs an diesem Abend sehr gerne etwas länger.

Am intensivsten gestaltete sich abschließend der „Tag der offenen Tür“. Bei Kaffee und selbst gebackenem Kuchen feierten die Jugendlichen gemeinsam mit Vertretern von verschiedenen Kemptener Jugendeinrichtungen, Politikern, Vertretern der Stadtverwaltung, ehemaligen Jugendtreffbesuchern, Mitgliedern des Stadtjugendring-Vorstandes und verschiedenen Kooperationspartnern das Jubiläum. Um den Gästen auch einen kleinen Einblick in die Jugendarbeit und Jugendkultur zu geben, zeigten einige Jungs ihr Können beim Breakdance. Außerdem wurde der selbst gedrehte Film „Albtraum“ präsentiert. In einem eigens gestalteten Fotoalbum konnten sich auch die ehemaligen Besucherinnen und Besucher wieder finden. Das strahlende Wetter trug an diesem Tag noch zusätzlich zu einer tollen Atmosphäre bei. Und so bildete der Tag der offenen Tür einen gelungenen Abschluss der Feierlichkeiten zum 20-jährigen des Jugendtreff Bühl.

Offener Betrieb

Die Basis der offenen Jugendarbeit ist der offene Betrieb. Der Treff steht den Jugendlichen hauptsäch-



Beim „Tag der offenen Tür“ zum 20. Geburtstag des Jugendtreffs zeigten die Breaker ihr Können.

Foto: Ralf Lienert



Faschingsparty im Jugendtreff Bühl.

Foto: SJR

lich für ihre Freizeitgestaltung zur Verfügung. Hier haben sie die Möglichkeit, ihre Freunde zu treffen, neue Kontakte zu knüpfen, eine Kleinigkeit zu essen und zu trinken, Zeitungen und Zeitschriften zu lesen oder sich an einem abwechslungsreichen Monatsprogramm (z.B. Turniere, Film, Quiz, Sport, Playstation) zu beteiligen.

Die Aufgaben der Pädagoginnen sind hier u.a.: Ansprechpartnerin und Beraterin für fast alle Lebenslagen sein, Konflikte lösen, sinnvolle Freizeitangebote anbieten und durchführen, Gespräche führen. Sich verändernde Situationen erfordern im offenen Betrieb oftmals ein schnelles, manchmal kreatives Eingreifen.

Jugendkultur

„Filmfilm“ hieß es jeden ersten Dienstag im Monat im Jugendtreff. Gezeigt wurden „alternative Filme“ zu jugendspezifischen Themen, wie Freundschaft, Liebe, Sucht, Clique etc. Die Filmvorführungen waren gut besucht.

Die Breaker-Clique vertiefte ihr Tanzgeschick in einem Breakdance-Workshop. Ihr Können präsentierten sie dann bei der 20-Jahr-Feier des Jugendtreffs.

Außerdem wurde der Ende 2005 gedrehte Kurzfilm „Der Albtraum“ fertig produziert und seine Premiere gefeiert.

Computer

Der Computer wurde das ganze Jahr über von den Jugendlichen stark in Anspruch genommen. Beson-

ders gefragt war das selbständige Anfertigen von Bewerbungen unter pädagogischer Begleitung. Aber auch für die Ausarbeitung von Referaten und Hausaufgaben wurde der Computer genutzt. Spaß bereitete den Jugendlichen das Surfen und Chatten im „world wide web“. Außerdem machten sich die Jugendlichen den PC zum Designen von T-Shirts zu Nutzen.

Kreative Angebote

Ein großes und für alle sichtbares Kreativprojekt stand 2006 an: Die Außenfassade des Jugendtreffs wurde neu gestaltet. An mehreren Nachmittagen bemalten die Jugendlichen zusammen mit den Pädagoginnen vier große Holzelemente, die an der Front des Hauses angebracht wurden und ab diesem Zeitpunkt immer wieder für Bewunderung sorgten.

Sportliche Aktivitäten

Die meisten sportlichen Aktivitäten drehten sich um den Ball: Fußball, Basketball und Tischtennis. Wenn es das Wetter zuließ, tummelten sich viele Jugendliche unter dem Basketballkorb und vor der Torwand, die auf dem Vorplatz des Treffs aufgestellt sind. Aber auch mit anderen Sportarten, wie Rodeln, Badminton und Volleyball hielten sich die Jugendlichen fit.

Querbeet

Informationsvermittlung querbeet zu Themen, die Jugendliche interessieren – dies verwirklichten die Pädagoginnen in den so genannten Themenmonaten. Begonnen wurde im März mit dem Thema „Alles rund um Straftaten – fragen erlaubt!“. Im April beschäftigten sich die Jugendlichen mit dem Thema „Verhütung und AIDS“ und im Mai drehte sich „Alles rund um Sucht“.

In jedem der Themenmonate stand den Jugendlichen eine „Schlauwand“ zur Verfügung, an der sie die wichtigsten Informationen „aufstöbern“ konnten. Unterstützung für die einzelnen Bereiche holten sich die Pädagoginnen von Fachkräften, die ihr Wissen beispielsweise bei einem Parcours oder einem anschaulichen Vortrag an die Jugendlichen weitergaben und für Fragen jederzeit offen waren.

Ferienfreizeit

In den Sommerferien veranstaltete der Jugendtreff eine dreitägige Städtefahrt nach Augsburg. Auf dem

Programm standen u.a. eine Shoppingtour, ein Kinobesuch, ein Vormittag beim Klettern und ein Besuch auf Schwabens größtem Volksfest, dem „Plärrer“.

Mädchen- und Jungenarbeit

Immer am ersten Donnerstagnachmittag im Monat treffen sich im Jugendtreff Bühl nur die Mädchen. Den Jungs bleibt in dieser Zeit der Zugang zum Treff verwehrt. Die Mädchen haben so die Möglichkeit, den Jugendtreff und seine Angebote im geschlechts-homogenen Rahmen zu nutzen. Sie können auch alle Vorteile des Hauses ganz entspannt genießen, die ihnen die Jungs sonst gern streitig machen. Als spezielle Angebote gab es im Jahr 2006 z.B. das Backen von Faschingsleckereien, thematisches Filmegucken, Sägen von Dekorationsgegenständen. Im Sommer stand ein Picknick auf dem Programm. Kreativ zeigten sich die Mädchen auch beim Filzen von Jonglierbällen für den Weihnachtsmarkt des Stadtjugendrings.

Die Jungenarbeit stand mehr unter einem sportlichen Aspekt. Immer montags gab es ein Fitnessstraining, das von Dietmar Schillus-Wohlfahrt in den Kellerräumen des Jugendtreffs durchgeführt wurde. Bis zum Sommer traf sich eine Fußballgruppe mit Hermann Mayr in der Turnhalle der Lindenbergsschule. Leider löste sich diese Gruppe nach den Sommerferien auf, nachdem die Turnhalle nicht mehr im gewünschten Umfang genutzt werden konnte.

Beratung und Unterstützung

Hilfen und Beratungen zu diversen alltäglichen und problematischeren Themen im Leben der Ju-



Im Mädchentreff – das Haus ist ausschließlich für Mädchen geöffnet – werden Jonglierbälle gefilzt. Foto: SJR



Fotoaktion beim Mädchentreff.

Foto: SJR

gendlichen waren wieder ein wichtiger Teil der pädagogischen Arbeit. Im Mittelpunkt stand die Suche der Jugendlichen nach Ausbildungsplätzen. Um diesen Problemen zu begegnen, leisteten die Pädagoginnen neben Motivationsarbeit auch tatkräftige Unterstützung.

„Wie finde ich einen Ausbildungsplatz?“ „Kannst Du mir bei meiner Bewerbung helfen?“ „Wie läuft so ein Vorstellungsgespräch ab?“ Die Pädagoginnen hatten das Ziel, Jugendliche auf einen neuen Lebensabschnitt vorzubereiten, ihnen Mut zu machen, sie zu begleiten und stets Ansprechpartnerin zu sein.

Mitbestimmung und Mitgestaltung

Im Jahr 2006 hatten die Jugendlichen wieder die Möglichkeit bei Hausrunden – dem sogenannten Fanta-Check – das Geschehen im Jugendtreff aktiv mitzubestimmen. Ideen, Wünsche, Veränderungen zur Programmgestaltung, den Regeln oder den Räumen trafen in dieser Runde stets auf offene Ohren der Pädagoginnen. Diese hatten das Ziel, bei den Jugendlichen ein Bewusstsein dafür zu schaffen, dass sie den Alltag im Jugendtreff mitgestalten dürfen. Die Besucherinnen und Besucher wurden deshalb immer wieder ermutigt, ihre Anliegen und Bedürfnisse im Fanta-Check einzubringen, damit diese realisiert werden konnten.

Zusammenarbeit mit der Schule

Die Zusammenarbeit mit der Hauptschule „Auf dem Lindenberg“ war auch 2006 wieder intensiv. Zwei Pädagoginnen unterstützen das Schülercafé pä-

dagogisch und konnten dadurch Kontakte knüpfen. Dies erleichterte gerade auch jüngeren Jugendlichen den Weg in den Jugendtreff.

Regelmäßig fand das Angebot „Fußball in der Halle“ in der Turnhalle der Lindenburgschule statt. Des Weiteren veranstaltete der Jugendtreff einen Projekttag zum Thema „Sucht“, zu dem die 8. Klassen der Schule in den Treff eingeladen waren. Im Mai gab es ein spezielles Angebot für die Mädchen der 6. und 7. Klassen. Durchgeführt wurden ein Fotoshooting, ein Badeausflug und ein abschließender Kaffeeklatsch mit den Mädchen im Jugendtreff.

Sozial-integrative Jugendarbeit (Sij)

Wie bereits erwähnt, wurde dem Stadtjugendring im November die Trägerschaft für das Projekt der sozial-integrativen Jugendarbeit (Sij) an der Lindenburgschule (Hauptschule) und im Jugendtreff Bühl übertragen. Bis zum Ende des Schulhalbjahres (Februar 2007) befindet sich die neue Projektleiterin noch in der Einarbeitungsphase, bei der sie von der bisherigen Schulsozialarbeiterin, Elisabeth Glücker, begleitet wird und so ein reibungsloser Übergang stattfinden kann.



Auf dem Weg nach München ...

Foto:SJR

2.6

Jugendtreff Sankt Mang

2006 war im Jugendtreff Sankt Mang wieder einiges los. So wurde das Jahr für den Treff durch viele, verschiedene Angebote und einige Highlights, wie beispielsweise die große Singleparty im März, wieder eine sehr bewegte Zeit.

Im August ging das Anerkennungsjahr von Mirjam Munzig zu Ende. Seit September ist Torben Döring als Anerkennungspraktikant im Jugendtreff tätig.

Auch 2006 wurde in Sankt Mang sehr gerne das Angebot genutzt, den Treff am Wochenende, beispielsweise für Familienfeste zu mieten.

Die Besucherinnen und Besucher

Der Besucherwandel im Jahr 2005 wirkte sich natürlich auch auf das Jahr 2006 aus. So wurde der Jugendtreff Sankt Mang 2006 hauptsächlich von jüngeren Jugendlichen besucht, die nach wie vor noch dabei waren, sich an das Haus zu binden und die treffinternen Strukturen dementsprechend mitzubestimmen.

Die Jugendtreffbesucher kamen 2006 aus vielen verschiedenen Kulturen. Das führte zu einer sehr interessanten, aber auch pädagogisch anspruchsvollen Besuchergruppe.

Die Besucherzahlen waren im Durchschnitt etwas niedriger als die Jahre zuvor. Dies erklärt sich aus einem kompletten Generationenwechsel der Besucherinnen und Besucher. Außerdem ist anzumerken, dass der Treff hauptsächlich von männlichen Jugendlichen besucht wurde. Die Zahl der weiblichen Besucherinnen ist im Vergleich zur Zahl der männlichen Jugendlichen gering. Nur knapp ein Fünftel der Haus-



Die Theke in der Jugendtreff-Cafeteria ist ein beliebter Treffpunkt.
Foto: SJR



„Tag der offenen Tür“ – eine Gelegenheit auch für die, die sonst noch nicht „rein dürfen“, den Jugendtreff für sich zu „erobern“.

Foto: SJR

besucher sind Mädchen. Diese Entwicklung führte dazu, dass der Jugendtreff Sankt Mang gegen Ende des Jahres eine „Öffentlichkeitsarbeit-Offensive“ startete, um Jugendliche auf den Treff aufmerksam zu machen, die Besucherzahlen zu erhöhen und die Besuchergruppe noch heterogener zu gestalten.

Highlight

Das Highlight des Jahres 2006 war ein Breakdance- und Hiphop-Workshop. Einen Monat lang bestimmte das Motto „Tanzen“ den Alltag im Jugendtreff mit. Jeden Montag konnten dabei tanzbegeisterte Jugendliche den Treff nutzen, um neue Techniken zu lernen oder bereits Angeeignetes weiter zu trainieren. Dafür konnte aus den Reihen der Jugendlichen als Tanzlehrer Marco Viaggio gewonnen werden. Marco, der regelmäßig die Jugendtreffs Bühl und Sankt Mang besuchte, übernahm auch die Leitung des Workshops. Durch sein breites Wissen rund um das Tanzen und sein erstaunlich ausgeprägtes Motivationstalent kam der Workshop so außergewöhnlich gut an, dass unter den Jugendlichen eine „geniale“ Stimmung herrschte und regelmäßig so genannte Tanz-Battles ausgetragen wurden. Der Spaß und die gute Laune sprangen dabei auch auf den Zuschauer über. Die Tänzer waren so begeistert bei der Sache, dass sie nicht mehr aufhören wollten, zu tanzen. Inzwischen treffen sie sich einmal in der Woche am Abend in der Disco, um ihrem gemeinsamen Hobby nachzukommen.

Offener Betrieb

Der offene Betrieb ist das zentrale Element offener Jugendarbeit. Hier können alle interessierten Jugendlichen den Jugendtreff besuchen. Den Jugendlichen bieten sich dabei vielfältige Kontakt- und Freizeitmöglichkeiten. Sie können ihre Freunde treffen und neue Leute kennen lernen. Sie können aber auch zu den Pädagogen und Pädagoginnen Kontakt aufnehmen. Diese sorgen nicht nur für eine angenehme und freundliche Atmosphäre, sondern stehen auch als Ansprech- und Spielpartner für Jugendliche zur Verfügung.

Der offene Betrieb bietet unterschiedlichste Möglichkeiten zur Freizeitgestaltung. Jugendliche können sich einfach entspannen oder Spielmöglichkeiten, wie Billard, Tischfußball, Playstation oder Brettspiele nutzen. Zudem stehen auch verschiedene Medien, wie PC und Internet, Fernseher, Zeitungen, Zeitschriften und Musikanlagen zur Verfügung.

Fast alle anderen Dienstleistungen der offenen Jugendarbeit entstehen aus dem offenen Betrieb heraus. Sie werden entweder gemeinsam mit Jugendlichen erarbeitet oder entstehen aus Erkenntnissen über Bedürfnisse der Jugendlichen.

Im Jahr 2006 suchten die Jugendlichen im offenen Betrieb vor allem die Möglichkeit, sich zu entspan-



Internetcafé in der Cafeteria des Jugendtreffs.

Foto: SJR

nen. Wie immer wurde der Tischfußball intensiv genutzt. Auch die Nutzung der Playstation war bei den Jugendlichen sehr beliebt. Einen Aufschwung erfuhr das Billardspielen. In der „MachBar“ wurde von den Jugendlichen daher eingefordert, einmal in der Woche kostenlos Billard spielen zu können. Dies ist seitdem immer am Freitagnachmittag möglich.

Jugendkultur

Unter dieser Überschrift sind die Filmnachmittage zu erwähnen, die immer wieder im offenen Betrieb durchgeführt wurden. Gezeigt wurden Wunschfilme der Jugendlichen, aber auch „alternative Filme“, die leider wenig Zustimmung fanden. In zwei Fotografieprojekten erhielten die Jugendlichen die Möglichkeit, einmal ihre Lebenswelt und einmal ihren Urlaub darzustellen.

Auf großes Interesse stieß die Suche nach einem Namen für den Jugendtreff. Auf Leinwänden wurde dazu ein Logo erarbeitet. Für 2007 steht nun an, den gefundenen Namen als Marke einzuführen.

Natürlich gab es regelmäßig Jugendpartys, die unter verschiedenen Mottos standen – so beispielsweise eine Single-Party. Bei einer anderen Party trat eine Hiphop-Gruppe auf. Selbstverständlich fehlten auch nicht die traditionellen Halloween- und Weihnachtspartys.

Sandra Hefter Pädagogische Leitung (29,25)	Jugendtreff Sankt Mang 2006
Katja Schäfle Pädagogische Mitarbeiterin (29,25)	
Nick Pistel Pädagogische Leitung Projekt „Sozial-integrative Jugendarbeit“ (35)	
Mirjam Munzig (bis 31.8.) Jahrespraktikantin, Erzieherin im Anerkennungsjahr (38,5)	
Torben Döring (ab 1.9.) Jahrespraktikant, Sozialpädagoge im Anerkennungsjahr (38,5)	
Claudia Fischer Reinigungskraft (5)	
Kathrin Pellegriti Reinigungskraft (7)	
In Klammer: Wochenstunden laut Stellenplan	



Beachparty im Jugendtreff.

Foto: SJR

Computer

Der Computer wurde von den Jugendlichen bei der Anfertigung von Bewerbungsschreiben sowie Hausaufgaben und Schulreferaten eingesetzt. Meistens wurde 2006 dafür der PC im Büro der Mitarbeiterinnen verwendet. Die Anschaffung eines weiteren PCs, mit dem man ungestört im Gruppenraum arbeiten kann, ist daher ein Ziel für 2007. Das Internetcafé mit seinem Sitz in der Cafeteria des Jugendtreffs wurde intensiv genutzt. Hier ist zu bemerken, dass vor allem MSN und ähnliche Angebote regen Zulauf erfuhren. Jugendliche nutzten diese Möglichkeiten gerne und oft, um mit ihren Freunden in Kontakt zu treten und neue Leute kennenzulernen. Innerhalb dieser „Medien“ wurden Verabredungen getroffen, geplaudert, Songs, Filme und Icons ausgetauscht. MSN scheint eine eigene „Welt“ für Jugendliche zu sein. Für die Pädagoginnen und Pädagogen bedeutet dies, dass sie sich auch zukünftig eingehend mit dieser Thematik auseinandersetzen müssen.

Auch Youtube und ähnliche Internetseiten, die in letzter Zeit in den Medien umstritten diskutiert wurden, florierten bei den Jugendlichen. Die Aufmerksamkeit der pädagogischen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter gegenüber der Internetnutzung war daher besonders gefragt.

Sportliche Angebote

Der Jugendtreff Sankt Mang bietet einmal wöchentlich interessierten Jugendlichen an, in der Halle der Gustav-Stresemann-Grundschule Fußball zu spielen. Im Jahr 2006 entwickelte sich eine neue Spieler-

gruppe. Diese Gruppe nutzte seitdem das Fußballtraining des Jugendtreffs.

Radwerkstatt

Die Radwerkstatt wurde nach wie vor gerne besucht. Es hat sich eine feste „Reparatur-Gruppe“ gebildet, die sehr verantwortungsvoll die Werkstatt leitet und auch „Neulinge“ bei Fragen unterstützt. Es ist geplant, die Radwerkstatt zu einer „Offenen Werkstatt“ auszubauen, die sich nicht nur auf den Bereich der Fahrräder beschränkt.

Querbeet

Leider konnten viele Angebote, für die eine längerfristige Anmeldung der Jugendlichen notwendig gewesen wäre, nicht verwirklicht werden. Selbst eine Werbeaktion im Kreisboten brachte hier nicht den erhofften Erfolg. Das Ziel für 2007 wird es trotzdem sein, Jugendliche nicht nur für spontane Aktionen zu begeistern. Auch sollen neue Jugendliche als Besucher gewonnen werden.

Mädchenarbeit

Bei der Entwicklung aller Angebote des Jugendtreffs werden immer die Interessen und Bedürfnisse von Mädchen und Jungen berücksichtigt. Anfang des Jahres 2006 bot der Jugendtreff Mädchennachmittage an, an denen nur Mädchen den Treff besuchen durften. Hier ist es ab Herbst gelungen, Ressourcen für die Mädchen der Praxisklassen aus der Robert-Schuman-Schule zu schaffen. Ziel hierbei ist es, die sozialen Kompetenzen der Mädchen zu fördern. Die Pädagogen erhoffen sich hierdurch eine Annäherung der Mädchen an den Jugendtreff und die Möglichkeit, die Mädchenarbeit so fortzuentwickeln, dass sie dann auch für andere Mädchen interessant wird.



Die Halloweenparty wird vorbereitet.

Foto: SJR

Beratung und Unterstützung

2006 konnte das Team einen vermehrten Bedarf an Beratung und Unterstützung bei psychosozialen Problemlagen von Seiten der Jugendlichen feststellen. So wurden gemeinsam mit den Jugendlichen an Fragestellungen der Lebensplanung sowie an der Lösung bestehender Probleme gearbeitet. Je nach Beratungsinhalt wurden diese mit den Jugendlichen und den Betreuer/innen des Jugendtreffs behandelt oder bei Bedarf Kontakt zu spezialisierten Einrichtung vermittelt. Zudem startete das Angebot einer niederschweligen Ernährungsberatung, die im kommenden Jahr weitergeführt werden soll und von den Jugendlichen bisher gerne angenommen wurde.

Mitbestimmung

Die 2005 eingeführte „MachBar“, ein Treffen, bei dem in lockerer Atmosphäre Wünsche und Kritik eingebracht werden können, wurde sehr gut angenommen. Die Treffen fanden regelmäßig (einmal im Monat) statt. Für die Jugendlichen ist ein Jugendtreff ohne „MachBar“ nicht mehr vorstellbar. Hier können sie Ideen einbringen und aktiv mitgestalten.

Auch der DJ-Kreis traf sich einmal im Monat, um Änderungen, Wünsche und aktuelle Themen, wie z.B. die Organisation von Partys, zu besprechen.

Einige Gruppen haben sich aufgelöst, dafür haben sich neue gebildet. Für den Thekenkreis plant das Team für 2007 eine komplette Umstrukturierung, damit auch hier neuer Schwung und mehr Zufriedenheit Einzug halten.



„Entspannung“ in der Cafeteria des Jugendtreffs.

Foto: SJR

2.7

Jugendtreff Thinkers

Das Jahr 2006 war ein ereignisreiches Jahr, da sich das Team stark veränderte. Vera Baumeister (geb. Thoma) verabschiedete sich im August in ihre Elternzeit. Ihren Platz nahm Marina Wanner ein. Außerdem verabschiedete sich im Sommer die langjährige Mitarbeiterin des Projektes „Soziale Stadt – mobile, aufsuchende Jugendarbeit“, Cynthia Radtke. Diese Stelle, die jetzt nur noch halbtags besetzt ist, trat Angela Klotz zum Ende des Jahres an. Die Einarbeitung der neuen Kolleginnen und die Teamkonsolidierung standen daher im Vordergrund.

Auch 2006 wurde an Wochenenden der Jugendtreff von Bürgern aus dem Stadtteil für Familienfeste und ähnliche Veranstaltungen sehr oft angemietet.

Die Besucherinnen und Besucher

Jugendliche aus osteuropäischen Ländern stellten auch 2006 die zahlenmäßig stärkste Gruppe im

Jugendtreff. Die Hauptgruppe der Stammbesucher/innen im Haus war zwischen 16 und 19 Jahren alt.

Einige ältere Stammbesucher/innen lösten sich vom Jugendtreff. Der Anteil der Mädchen im offenen Betrieb lag bei durchschnittlich 36 Prozent. Eine zehnköpfige Breakergruppe nutzte fast täglich den Discoraum zum gemeinsamen Tanzen.

Highlights

Ein besonderer Höhepunkt war der „Tag der offenen Tür“ in Verbindung mit dem Stadtteilstadtteilfest Thinkers. Im Rahmen der Veranstaltungen zum 60-jährigen Bestehen des Stadtjugendrings Kempten fand an einem Tag in allen drei Jugendtreffs gleichzeitig ein „Tag der offenen Tür“ statt. Der Jugendtreff Thinkers stand allen Interessierten, egal welchen Alters, offen.

Ein weiterer Höhepunkt waren die Bewerbungswochen, die mit einem intensiven Trainingstag endeten. Angefangen mit der Zusammenstellung einer Bewerbungsmappe, über das Lösen von Eignungstests, bis hin zum Einüben des richtigen Auftretens und

Vera Baumeister (Thoma) Pädagogische Leitung (29,25) (seit 6.8. in Elternzeit)	Jugendtreff Thingers 2006	
Christian Kraemer Pädagogische Leitung (25)		
Ines Micheler Pädagogische Leitung (29,25)		
Marina Wanner (ab 1.6.) Pädagogische Leitung (29,25)		
Thomas Klughardt Pädagogische Leitung Projekt „Sozial-integrative Jugendarbeit“ (35)		
Cynthia Radtke (bis 31.7.) Pädagogische Leitung Projekt „Mobile, aufsuchende Jugendarbeit“ (38,5)		
Angela Klotz (ab 1.12.) Pädagogische Leitung Projekt „Mobile, aufsuchende Jugendarbeit“ (19,25)		
Ekatarina Bengs Reinigungskraft (7)		
Lidia Gerok Reinigungskraft (5)		
Tatjana Moor Reinigungskraft (5) (in Elternzeit)		
<i>In Klammer: Wochenstunden laut Stellenplan</i>		



Verhaltens beim Vorstellungsgespräch, konnten die Jugendlichen an diesem Tag mit einem vollen Koffer an Informationen und Wissen nach Hause gehen.

Offener Betrieb

Der offene Betrieb bietet den Jugendlichen Anziehungspunkte wie Billard, Kicker, Tischtennis, Karten- und Brettspiele sowie den Café- und Thekenbetrieb mit dem Verkauf von Getränken und kleinen Snacks. Er ist damit das Herzstück des Jugendtreffs. Hier entstehen Kontakte, hier lernt man sich kennen, hier entscheiden die Jugendlichen, ob und wie sie den Treff als Freizeitmöglichkeit nutzen wollen.

Damit Jugendliche die Möglichkeiten und Chancen des Treffs ausschöpfen und nutzen können, müssen mindestens zwei Mitarbeiter/innen im offenen Betrieb anwesend sein. Aufgaben der Pädagogen und Pädagoginnen sind hier u.a.: Ansprechpartner sein, Konflikte bearbeiten, Atmosphäre schaffen, wenn erforderlich regulierend eingreifen, Gespräche führen, zuhören, Thekenmitarbeiter/innen unterstützen, für

Angebote und Aktionen werben, Kontakte knüpfen und motivieren. Damit wird eine Qualität des Arbeits garantiert, durch die der Raum für eine funktionierende Beziehungsarbeit erst geschaffen werden kann.

Jugendkultur

Auch im Jahr 2006 wurde die Jugendkultur im Haus durch eine Hip-Hop- und Breakdance-Gruppe sehr stark geprägt. Die Tänzer/innen nutzten fast täglich die Jugendtreffräume zum Üben. Es war schön, zu beobachten, wie die älteren, bereits erfahrenen Tänzer/innen den jüngeren neue Tanzelemente zeigten und gemeinsam mit ihnen trainierten.

Aber nicht nur Tanz, sondern auch Gesang standen 2006 im Mittelpunkt des jugendlichen Interesses. So konnten die Mädchen und Jungen ihr Talent beim Spiel „Singstar“ testen und bei mehreren „Singstar-Contests“ gegeneinander antreten. In diesem Zusammenhang sind auch die zwei Jugendbands zu erwähnen, die regelmäßig den Proberaum nutzten.

In der ersten Hälfte des Jahres 2006 gab es einen monatlichen „Filmtag“, an dem auf Großleinwand Spielfilme zu jugendrelevanten Themen, wie beispielsweise Liebe, Homosexualität, Migration und Tanz, gezeigt wurden.

Ende Mai fand eine große Fotoausstellung zum Thema „Discovery – meine Stadt und ich“ statt. Diese wurde von der Projektmitarbeiterin „Soziale Stadt – mobile, aufsuchende Jugendarbeit“ und sechs Mädchen aus dem Jugendtreff initiiert. Unter Anleitung und gut ausgerüstet mit Spiegelreflexkameras machten die Fotografinnen gegenseitig Portraitaufnahmen, lichteteten andere Menschen ab und entdeckten die historische Innenstadt von Kempten. Die Schwarz-



Einfach nur mal „nichts“ tun in der Cafeteria des Jugendtreffs.

Foto: Ines Micheler



Eine Breakergruppe trainiert regelmäßig im Jugendtreff.
Foto: Ines Micheler

Weiß-Filme wurden von Hand entwickelt und die Abzüge in der Dunkelkammer angefertigt.

Computer

Der Computerarbeitsplatz im Gruppenraum des Jugendtreffs wurde das ganze Jahr über von vielen Jugendlichen für das Anfertigen von Bewerbungen, Hausaufgaben und das Surfen im Internet genutzt. Besonders bei den ersten beiden Punkten war die Hilfe der Mitarbeiter/innen gefragt. Die Pädagogen und Pädagoginnen unterstützten die Jugendlichen dabei vorrangig im Umgang mit PC und Software.

Sportliche Aktivitäten

Der Sport war und ist ein Schwerpunkt des Jugendtreffs, der von den unterschiedlichsten Jugendlichen seit Jahren sehr intensiv betrieben wird. Streetball, Tischtennis, Fußball und Volleyball sind die beliebtesten Sportarten, für die vor oder im Haus die entsprechende Ausstattung vorhanden ist.

Der Beginn der Fußball-WM wurde durch eine große WM-Eröffnungsparty im Haus gefeiert. Alle interessanten Spiele, die zu den Öffnungszeiten liefen, konnten live am Bildschirm verfolgt werden.

Im Winter hatten die Jugendlichen beim Schneewochenende in Oberstaufen auf Snowboards oder Schlitten sehr viel Spaß.

An den „Fit-for-summer-Tagen“ konnten sich die Besucherinnen und Besucher dank des guten Wetters intensiv mit der Sportart Volleyball beschäftigen. Außerdem nahmen sie begeistert an einem Kicker-Open-Air teil.

Im Herbst fand zum wiederholten Mal eine Basket-Night in der Sporthalle der Nordschule statt, an der sich die Jugendlichen zahlreich beteiligten.

Weitere Angebote waren gemeinsame Fahrten zum Kegeln, Baden oder in das Kemptener Eisstadion, ein Lenkdrachenkurs sowie hausinterne Tischtennis-, Billard- und Kickerturniere.

Querbeet

Zu Beginn des Jahres fand eine Faschings-Flirt-Party statt. Die Jugendlichen halfen bei der Organisation fleißig mit und hatten bei der Party jede Menge Spaß.

Ein Ausflug ins Erlebnisbad „Atlantis“ nach Ulm stand für alle aktiven Jugendlichen im Februar auf dem Programm. Er war eine gelungene Belohnung für ihren Einsatz im Jugendtreff.

Kontinuierlich fand auch 2006 die Zusammenarbeit mit Pro Familia statt. Eine Gesprächsplattform und niedrigschwellige Beratung rund um die Themen Sexualität und Verhütung wurden von August Braun in der Jugendsprechstunde angeboten.

Mehrere „Gesundheitstage“ sollten unter dem Motto „Fit for summer“ durch eine Verbindung von Sportangeboten und Anregungen zu gesunder Ernährung bei den Jugendlichen ein Bewusstsein für die eigene Gesundheit schaffen. Wie bereits in den Jahren zuvor wurde jeden Freitag gemeinsam mit Jugendlichen ausschließlich mit Bioprodukten gekocht.

In den Pfingstferien boten zwei Mitarbeiterinnen eine Tagesfahrt in den Skylinepark nach Bad Wörishofen an, die den Jugendlichen viel Spaß bereitete.

Im Dezember konnten sich die Jugendlichen zum ersten Mal an einem Adventskalender erfreuen. An einem Weihnachtsbaum hing für jeden Öffnungstag



„Kicker-Open-Air“ – oft wurde auch das Gelände vor dem Jugendtreff für Aktivitäten genutzt.
Foto: Ines Micheler

ein Geschenk, welches allen Besucherinnen und Besuchern im Jugendtreff zu Gute kam.

Freizeiten und Wochenenden

Im Jahr 2006 veranstaltete der Jugendtreff zum zweiten Mal eine Ferienfreizeit nach Zadar (Kroatien). Elf Tage konnten die Jugendlichen die Pflingstferien bei Sommertemperaturen am Mittelmeer verbringen. Ausflüge auf nahe gelegene Inseln und in die Stadt Split, eine Bergwanderung im Nationalpark „Paklenica“, Baden im Meer mit Beachvolleyball und Jetski waren die Höhepunkte der Freizeit. Wie schon im Jahr zuvor waren die Jugendlichen in einem Selbstversorgerhaus untergebracht. Alle Aufgaben innerhalb und außerhalb des Hauses (z.B. Kochen, Spülen, Einkaufen) wurden sehr selbständig erledigt.

Mädchenarbeit

Jeden Donnerstagnachmittag ist der Jugendtreff nur für Mädchen geöffnet. Ziel dieses Angebotes ist, den Mädchen den Jugendtreff als Möglichkeit zugänglich zu machen, ihr Selbstvertrauen zu stärken und sie dabei zu unterstützen, ihre individuelle Lebenssituation und ihr Rollenbild zu reflektieren. Der Mädchentag war das ganze Jahr über gut besucht.

Bedingt durch den Personalwechsel stand 2006 der Beziehungsaufbau im Vordergrund. Hilfreich hierbei war das Mädchenwochenende im November zum Thema „Liebe, Freundschaft und Sexualität“. Das Seminar in einer Würzburger Jugendherberge war das Highlight des Jahres für die Mädchen und die Mitarbeiterinnen.

Ein Schwerpunkt wurde auf sportliche Angebote gelegt. Beim monatlichen Angebot „sports-club for girls“ wurden Tischtennis, Volleyball, Basketball, Federball, Hallenhockey und Fußball gespielt.

Weitere Themenschwerpunkte waren: Bewerbungstraining, Suchtprävention, Essstörungen, Stärkung des Selbstwertgefühls.

Natürlich gab es auch Kreativangebote (z.B. Osterdekoration basteln, Naturkosmetik herstellen, Fruchtecocktails mixen), einen Tagesausflug nach München und den Programmpunkt „Internet 4 free“.

Ein weiteres Highlight war der „4. Kemptener Mädchenpowertag“. Organisiert wurde er vom Arbeitskreis Mädchenarbeit in Kempten. Im Jugendtreff Thingers und in der Astrid-Lindgren-Schule konnten die Mädchen an vielen Workshops (z.B. Teakwondo, Salsa, Hip Hop, Klettern) teilnehmen. Im Rahmen



„Sextivity“ wird beim Mädchentreff immer wieder gern gespielt.
Foto: Ines Micheler

dieses Tages wurde abends eine große Mädchen-disco im Jugendtreff veranstaltet.

Arbeit mit Jungen

Das letzte Jahr war von neuen und daher eher unentschlossenen Jugendlichen geprägt. Zwar wurden sehr viele Ideen und Interessen von diesen selbst geäußert, aber die Diskrepanz zwischen geäußertem Interesse und konkreter Teilnahme an den Angeboten waren hin und wieder signifikant.

Grundsätzlich ist auch anzumerken, dass eher die 12- bis 14-Jährigen und andere neue Hausbesucher auf das Angebot ansprachen. Gerade die Konzeption der bedarfsorientierten Arbeit mit Jungen stößt bei dem eher auf Konsum ausgerichteten jüngeren Klientel hierbei aber an ihre Grenzen.

Als Highlight wurde eine Bergtour nach Nesselwang mit Besuch der dortigen Sommerrodelbahn durchgeführt. Sieben Teilnehmer machten sich auf den Weg, die Abfahrtsstelle der Rodelbahn auf knapp 1200 Meter Höhe zu erreichen. Ganz bewusst wurde dabei auf eine Aufstiegshilfe verzichtet. Der schweißtreibende Anstieg wurde anschließend mit einer rasanten und kühlenden Abfahrt belohnt.

Insgesamt fanden 2006 fünf Jungentage mit meist sportlicher und freizeitpädagogischer Ausrichtung statt, die im Schnitt von sechs Jungen besucht wurden. Alle Aktionen wurden außer Haus durchgeführt, z.B. am Rottachsee, in der Gymnastikhalle oder auf dem Sportgelände der Nordschule.

Um auf jungenrelevante, eher theoretisch orientierte Themen einsteigen zu können, muss erst noch die Beziehungsarbeit mit den neuen Besuchern in-

tensiviert werden. Dies soll 2007 auch weiterhin über sportliche oder freizeitpädagogisch orientierte Aktionen geschehen.

Beratung und Unterstützung

Viele Jugendliche nutzten die Möglichkeit, mit Hilfe der Pädagogen und Pädagoginnen Bewerbungsschreiben und Lebensläufe zu verfassen. Häufig wurde auch Hausaufgabenhilfe in Anspruch genommen. Für die vielschichtigen Probleme, die bei Jugendlichen mit Eltern, Schule, Arbeitgebern, in Beziehungen, Freundschaften und auf anderen Gebieten auftreten können, boten sich die pädagogischen Mitarbeiter/innen als Gesprächspartner an. Oft wurde seitens der Jugendlichen davon Gebrauch gemacht. Daneben wurden Wege zu weiterführenden Beratungsstellen aufgezeigt.

Die Suche nach Arbeits- und Ausbildungsplätzen stand bei den Jugendlichen im Mittelpunkt. Auch 2006 fanden als besonderes Unterstützungsangebot wieder die „Bewerbungswochen“ statt. Hier konnten die Besucher/innen kostenlos im Internet einen Interessenscheck machen sowie unter Anleitung lernen, verschiedene Seiten zur Stellensuche und auch die Homepage der Agentur für Arbeit für sich zu nutzen. Musterlebensläufe und -bewerbungsschreiben waren ebenso zugänglich, wie eine Mappe mit Informationen zu den unterschiedlichsten Ausbildungsberufen. Die Bewerbungswochen wurden durch einen intensiven Trainingstag abgerundet. Hier konnten die Jugendlichen u.a. in Rollenspielen den Ablauf eines guten Vorstellungsgesprächs üben und reflektieren.



Zahlreiche Workshops – im Bild Teakwondo – standen beim Mädchenpowertag auf dem Programm. Foto: Ines Micheler

An zwei Abenden in der Woche konnten sich die Jugendlichen von einer Fachkraft (finanziert durch die Aktion Mensch) zu den Themen Berufsschule, Bewerbungen und Ausbildungsstellensuche beraten lassen. Leider endete dieses Projekt im Dezember 2006.

Mitbestimmung und Mitgestaltung

Die Mitbestimmung von Jugendlichen am Geschehen im Jugendtreff zog sich durch viele verschiedene Aktivitäten und Elemente des Hausalltags. Auch 2006 hatten die Hausbesucher/innen die Möglichkeit, an den wöchentlich stattfindenden „Öffentlichen Sitzungen“ teilzunehmen. Dort konnten sie ihre Ideen, Kritik und Veränderungswünsche einbringen. Diese Veranstaltung hat sich inzwischen etabliert. Viele Jugendliche nutzten sie als gewinnbringendes Gremium, um sich über das Wochenprogramm zu informieren, mitzureden und sich aktiv zu beteiligen. Wer an der „Öffentlichen Sitzung“ mal nicht teilnehmen konnte, hatte die Möglichkeit, die besprochenen Inhalte in einem Protokoll, das von Jugendlichen selbst geschrieben wurde, nachzulesen.

Weitere Gremien, in denen die Jugendlichen mitbestimmen und mitgestalten können, sind die Kreise der aktiven Jugendlichen – der DJ/Djane-Kreis und der Thekenkreis. Diese festen Gruppen trafen sich einmal im Monat, um jeweils in ihrem Tätigkeitsbereich Aktivitäten zu planen, Neuerungen zu diskutieren, Regeln festzusetzen und Entscheidungen zu treffen. Im Thekenbetrieb lernten die Jugendlichen nicht nur hauswirtschaftliche Tätigkeiten, sondern sorgten auch für das leibliche Wohl der Besucher/innen. Zu ihrer Verantwortung gehört dabei auch die Übersicht über das Sortiment an kleinen Snacks, die Führung der Thekenkasse sowie die Ordnung im Café.

Der DJ/Djane-Kreis löste sich im Sommer auf, da nur noch sehr wenige DJ/Djanes im Jugendtreff aktiv mitarbeiteten. Dieses traditionelle Mitbestimmungsgremium wurde von den Jugendlichen in dieser Form nicht mehr angenommen. Zum Jahresende konnte eine Übergangsregelung gefunden werden. Hausbesucher/innen, die sich bei der musikalischen Gestaltung im Haus beteiligen wollen, können einen kleinen Theorie- und Praxistest ablegen, um dann die „Schlüsselgewalt“ für die Base zu erhalten.

2.8

Projekt „Mobile, aufsuchende Jugendarbeit“

Das Projekt im Rahmen des Programms „Soziale Stadt“ ist seit September 2000 im Jugendtreff Thingers angesiedelt. Es hat 2006 seinen bisher größten Wandel vollzogen und sich stark verändert.

Die aufsuchende Tätigkeit wurde stückweise zurück gefahren und nimmt aktuell nur noch einen kleinen Teil der Stelle der Projektleiterin ein. Diese deutliche Reduzierung wurde aufgrund von zwei Aspekten notwendig:

1. Die cliquenorientierte Jugendarbeit (Projektarbeit) wurde massiv ausgebaut.
2. Die Projektstelle wurde ab dem 30. September von 38,5 auf 19,25 Wochenstunden reduziert.

Aufsuchende Tätigkeit

Der konzeptionell geplante Wegfall der aufsuchenden Tätigkeit war zunächst nur wenig spürbar. Diese Form der niederschweligen Jugendarbeit ermöglicht aber viele und intensive Kontaktgespräche, die in einem Jugendtreff nicht möglich sind. Gerade Jugendliche mit „schwierigen“ Problemlagen brauchen jedoch solche niederschweligen Kontaktmöglichkeiten. Bemerkbar wurde die fehlende Kapazität für die aufsuchende Tätigkeit, als gegen Ende des Jahres auf dem neuen Platz vor dem Bürgertreff Thingers einige Jugendgruppen auffielen, die vor allem nachts und an Wochenenden den Platz „besetzten“. Die Wünsche und Beschwerden der Anwohner, die diese an den Bürgertreff und den Thingersarbeitskreis richteten, konnten nur noch an die Polizei weitergeleitet werden.

Cliquenarbeit

Cliquenarbeit bedeutet, dass mit einer sehr homogenen Gruppe von Jugendlichen in fest vereinbarten Abständen und Settings gearbeitet wird. 2006 wurde mit drei unterschiedlichen Gruppen Cliquenarbeit durchgeführt: mit einer Skatergruppe, einer Breakergruppe und mit zwei Punkbands.

Die Cliquenarbeit zielt darauf ab, in die „Clique“ der Jugendlichen „eindringen“ zu dürfen, und durch diesen Kontakt für diese Jugendlichen eine verlässliche Partnerin zu werden. Durch den Beziehungsaufbau entsteht sehr viel Nähe zu den Jugendlichen. Dies ist eine Voraussetzung für pädagogische Prozes-

se. Die Cliquenarbeit wurde bis zum 31. Mai intensiv durchgeführt und dann nach und nach reduziert. Durch den Wechsel der Mitarbeiterinnen und vor allem durch die Reduzierung des Stellenumfangs war eine Cliquenarbeit nicht mehr möglich.

Projektarbeit

Diese Form der pädagogischen Arbeit war 2006 dominierend. Von Januar bis Mai nahmen sechs Mädchen aus dem Stadtteil an der Projektarbeit „Schwarz-Weiß-Fotografie“ regelmäßig teil. Dabei lernten die Mädchen alle relevanten Bereiche der „Schwarz-Weiß-Fotografie“ kennen. So wurde nicht nur das Fotografieren und der sichere Umgang mit der Spiegelreflexkamera geschult, sondern auch das Entwickeln und Vergrößern von Bildern vermittelt. Darüber hinaus gestalteten die Mädchen eine Ausstellung ihrer Arbeiten im Jugendtreff Thingers, die unter dem Titel „Discovery“ im Mai auf große Resonanz stieß.

Neben diesem Projekt betreute Cynthia Radtke mit dem LOS-Projektleiter Robert Hackenberg eine Gruppe von acht Jugendlichen in der Thingershütte. Die Jugendlichen wurden in ihrem Ziel, einen Schulabschluss zu erhalten, unterstützt und gefördert. Das Projekt bewährte sich hervorragend und erzielte sehr gute Ergebnisse. 80 Prozent der Schüler verbesserten ihre Noten deutlich. Cynthia Radtke war bei der Erstellung des Konzeptes, der Abwicklung des Projekts und beim Antragswesen eingebunden und leistete hier hervorragende Arbeit. Sie arbeitete intensiv und gewinnbringend an einem Themenmonat „Bewerbungen“ mit und war bei der Vorbereitung und Durchführung der Bewerbungswochen und des „Be-



„Discovery“ – ein Fotokurs der besonderen Art im Jugendtreff.

Foto: Cynthia Radtke

werbungs-Intensivtages“ im Jugendtreff Thingers eingebunden.

Gemeinsam mit der Streetwork Kempten arbeitete die Projektleiterin an der Erstellung einer Jugendbroschüre. Diese kann im Internet unter www.kempten.de angeschaut oder heruntergeladen werden.

Personelle Veränderungen

Nach dem Ausscheiden von Cynthia Radtke als Projektleiterin musste die Arbeit über vier Monate hinweg durch pädagogische Projekte überbrückt werden. Hier sind vor allem Bildungsangebote (Erstellung von Plakaten, Vorbereitung einer politischen Bildungsoffensive) und die geschlechtsspezifische Mädchenarbeit zu nennen. Seit dem 1. Dezember konnte die Projektstelle mit Angela Klotz wiederbesetzt werden (19,25 Wochenstunden), die ihre

Arbeitsschwerpunkte in der Jugendtreff-, der Vernetzungs- und der Projektarbeit sieht.

Zukunftsansichten

Durch die Reduzierung der Stelle auf 19,25 Wochenstunden ist vieles nicht mehr möglich, das in den zurückliegenden Jahren zum Standard gehörte. Neben dem Wegfall der aufsuchenden Arbeit und der Cliquenarbeit wird auch die Einzelfallhilfe deutlich abnehmen.

Der Rückzug aus der „Sozialen Stadt Thingers“ ist sicher sinnvoll und notwendig. Es ist aber unbedingt darauf zu achten, dass notwendige, bewährte und nachhaltige Jugendarbeit auch in Zukunft stattfinden kann. Das Thingers, speziell der Norden des Stadtteils, wird auch in Zukunft pädagogische Betreuung brauchen.

2.9



Projekt „Sozial-integrative Jugendarbeit Thingers“

Sij in drei Stadtteilen

Seit April 2002 ist im Stadtteil Thingers das Projekt „Sozial-integrative Jugendarbeit (Sij)“ im Rahmen des städtischen Programmes „Soziale Stadt“ angesiedelt. Es war drei Jahre lang bayernweit das erste in dieser Form. Danach wurde das Erfolgsmodell – eine Verbindung von außerschulischer Bildungs- und Jugendarbeit im Jugendtreff Thingers und sozialpädagogischer Jugendarbeit an der Nordschule (Teilhauptschule) – im Stadtteil Sankt Mang (hier im Jugendtreff Sankt Mang und an der Robert-Schuman-Schule) eingeführt. Im November 2006 wurde das Konzept auch auf den Stadtteil Bühl übertragen. Damit ist in allen drei Stadtteilen, in denen der Stadtjugendring Jugendzentren betreibt, die Sij eingeführt.

Zielgruppe in der Nordschule sind weiterhin die Schüler der fünften und sechsten Klassen – zusätzlich ab dem zweiten Schulhalbjahr die vierten Klassen – sowie Eltern und Lehrkräfte. Im Jugendtreff richtet sich das Angebot an alle Jugendlichen zwischen zwölf und 21 Jahren.

Oberstes Ziel ist die Integrationsförderung der genannten Zielgruppen durch Beratung, Projektarbeit,

Freizeitpädagogik, Einzelfallhilfe, soziale Gruppenarbeit und Vernetzungsarbeit. Insbesondere ist die Scharnierfunktion zwischen Schule und Jugendtreff zu erwähnen. Den Kindern und Jugendlichen soll für einen sehr großen Teil des Tages eine Person an die Seite gestellt werden, die für sie in Schule und Freizeit erreichbar ist. Dies wird nach wie vor sehr gut angenommen. So ist eine intensive Beziehungsarbeit für eine frühzeitige Prävention möglich.

Sommer-Highlights

Absolutes Highlight der Sij Thingers war die Segelfreizeit am Bodensee. Jugendliche aus Kempten ergriffen die Chance, eine Woche lang auf einer 38-Fuß-Yacht den Bodensee und das Leben an Bord näher kennen zu lernen. Hauptattraktion war Konstanz mit Stadtbesichtigung und Kinobesuch. Ein weiterer Programmpunkt war der Besuch des Freizeitbades Überlingen. Außerdem wurde den Jugendlichen die Möglichkeit geboten, die Pfahlbauten in Unteruhldingen zu besichtigen. Im Vordergrund stand aber natürlich das Segeln – und so wurde eine schöne Distanz beim Törn, ausgehend vom Heimathafen Sippingen, zurückgelegt. Die Freizeit wurde als Teil des Aktiv-Sommer-Programms 2006 gemeinsam mit Katja Schäfle vom Jugendtreff Sankt Mang geplant, organisiert und durchgeführt.



Ein Höhepunkt im Jahresprogramm der Sij war die Segelfreizeit auf dem Bodensee. Foto: SJR

Als Highlight in der Schule ist mit Sicherheit die 40-Jahr-Feier der Nordschule zu sehen. Hier war die Sij Thingers unterstützend tätig.

Regelmäßige Angebote

Die regelmäßigen Angebote, wie Pausen-Disco und „Bewegte Pause“, liefen wie in den Vorjahren im normalen Umfang weiter. Allein das freizeitpädagogische Gruppenangebot am Donnerstagnachmittag gestaltete sich schwierig, da die Jungs und Mädchen der fünften und sechsten Klassen an diesem Nachmittag Unterricht hatten. Ab Mitte des Schuljahres wurde das Angebot auf den Montagnachmittag verlegt.

Offene Zweiradwerkstatt

Das LOS-Projekt „Offene Zweiradwerkstatt“ im Jugendtreff Thingers, bei dem Jugendlichen die Möglichkeit geboten wurde, sich in einem technisch-mechanischen Bereich Kenntnisse zu verschaffen, lief bis Ende Juni 2006 und wurde von insgesamt acht Jugendlichen regelmäßig besucht. Durch die Unterstützung der Sij Thingers ergriffen zwei Jugendliche die Chance, zusätzlich in einem Zweirad-Meisterbetrieb ein Praktikum zu absolvieren.

Integrative Elternarbeit

Mit Beginn des Schuljahrs 2006/2007 wurde an der Nordschule eine intensivere Form der Elternarbeit eingeführt. Zum einen arbeitete seit September 2006 Elena Fuhrmann an zwei Tagen für das Projekt „Integrative Elternarbeit“. Als pädagogische Fachkraft mit Muttersprache Russisch soll sie Eltern mit einem

Migrationshintergrund bei Fragen zur Schule zur Seite stehen. Dies kam bisher bei den Eltern, aber auch bei den Lehrkräften, sehr gut an. Zum anderen wurde ein Arbeitskreis gegründet, der das Elternfrühstück, das in der Regel alle vier Wochen stattfand, zusammen mit der Sij Thingers vorbereitete. Dadurch sollte das Elternfrühstück noch passgenauer gestaltet werden.

MUT (Miteinander Umgehen Trainieren)

Die Aktion MUT wurde im Verlauf des Jahres 2006 insgesamt dreimal durchgeführt. Dabei wurde gemeinsam mit der Klassenleitung versucht, über verschiedene Übungseinheiten das Miteinander in der Klasse zu verbessern. Durch Rollenspiele, Selbstreflektion und intensive Gruppenarbeit sollten sich alle Klassenmitglieder untereinander besser kennen und respektieren lernen sowie alternative Verhaltensformen einüben, um auf verschiedenste Auswüchse von Gewalt adäquat und sinnvoll zu reagieren. Die Aktion kam allgemein sehr gut an und verbesserte das Vertrauensverhältnis zur Zielgruppe deutlich. Gerade in den vierten und fünften Klassen ist MUT sehr beliebt.

Geschlechtsspezifische Aktion

Zusammen mit einer Lehrerin aus dem Hauptschulbereich wurde über fünf Wochen hinweg, in Absprache mit Pro Familia, ein spezielles Angebot im Bereich der geschlechtsspezifischen Sexualerziehung entwickelt. In geschlechtshomogenen Gruppen wurde versucht, herauszufinden, welche Fragen die



Eine Schnitzeljagd rund um den Schwabensberger Weiher war Teil eines dreitägigen erlebnispädagogischen Projekts in den Sommerferien. Foto: SJR

Heranwachsenden zum Thema Sexualität haben, um dann passgenau Informationen geben zu können. Gerade bei den Jungs war auffällig, wie wenig konkretes Wissen über den eigenen Körper vorhanden ist. Aber auch völlig falsches Wissen, z.B. zum Thema Schwangerschaft und Entstehung eines Kindes, konnte aufgearbeitet werden.

Erlebnispädagogisches Projekt

In der zweiten Woche der Sommerferien wurde zusammen mit der Praktikantin Stefanie Bach ein dreitägiges erlebnispädagogisches Projekt durchgeführt. Acht Kinder im Alter von elf bis zwölf Jahren nahmen daran teil. Unter dem Motto „Spiel, Spaß und Spannung“ hatte jeder einzelne Tag eine besondere Ausrichtung. Am Tag „Eins“ sollten die Kinder ihren Stadtteil und die Menschen mit Hilfe einer Stadtteil-Safari mal ganz anders kennen lernen. Der Clou dabei war, dass Bewohner, Geschäftsinhaber oder Ärzte zu befragen waren und dabei noch, wie bei „Hans im Glück“, vorher erhaltene Gegenstände immer besser eingetauscht werden sollten.

„Wir suchen eine Schatzkiste“ hieß es dann am Tag „Zwei“. Über Geschicklichkeitsspiele und eine Schnitzeljagd, die rund um den Schwabensberger-Weiher angelegt war, wurden die Teilnehmer zum Schatz geführt.

Der letzte Tag fand im Jugendtreff Thingers statt. Hier stand das Erlebnis „Wir kochen gemeinsam für uns“ im Vordergrund. Besonderheit dabei war aber, dass die Kinder die Zutaten in der richtigen Reihenfolge erst blind ertasten mussten und dann per „Blinder Karawane“ aus dem Disco-Raum des Jugendtreffs in die Küche bringen mussten. Alles in allem war es eine sehr gelungene Aktion, zu dem sich die Teilnehmer gleich für das nächste Jahr wieder anmelden wollten.

Weihnachtsmarkt in Thingers

Wie bereits 2005 unterstützte die Sij die Schulleitung und das Lehrerkollegium beim Weihnachtsmarkt in Thingers am 9. Dezember. Die Sij stellte im Vorfeld die Kontakte zu den Organisatoren her, plante mit den Lehrerkollegen mit, organisierte für das



Auftritt des Schulchors der Nordschule beim Weihnachtsmarkt in Thingers.
Foto: SJR

Rahmenprogramm den Auftritt des Schulchors und beschaffte im Hintergrund das nötige Equipment.

Beratung

Die Anzahl der Beratungen blieb im Vergleich zu 2005 gleich. Es zeigte sich, dass die Sij im Stadtteil gut bekannt ist. Zudem ist bei vielen Lehrkräften der Nordschule über die nun fast fünfjährige Präsenz der Sij und durch viele erfolgreiche Aktionen ein gutes Vertrauensverhältnis entstanden. Mehr und mehr kann auch zwischen „Tür und Angel“ ein kurzer Informationsaustausch stattfinden. Diese Basisinformationen werden dann zusammen mit der Lehrkraft in einem ruhigen Setting weiter besprochen und – wo notwendig – der Kontakt zu den Eltern hergestellt.

Aussichten

Die Sij Thingers ist an einer Teilhauptschule installiert – dies bedeutet erste bis vierte Klasse Grundschule sowie fünfte und sechste Klasse Hauptschule. Teilhauptschulen werden aber, so ist der aktuelle Stand, in ganz Bayern aufgelöst. In welcher Form die Sij Thingers danach weiterarbeiten wird, ist 2007 zu entwickeln. Im Sommer 2007 geht der langjährige Schulleiter Hans-Martin Huss, der sich von Anfang an für die Sij stark gemacht hat, in den Ruhestand. Der Stadtjugendring ist sich sicher, dass auch mit der künftigen Schulleitung eine konstruktive Zusammenarbeit gefunden wird.

2.10



Projekt „Sozial-integrative Jugendarbeit Sankt Mang“

Die „Sozial-integrative Jugendarbeit (Sij)“ ist im Stadtteil an der Robert-Schuman-Schule und im Jugendtreff Sankt Mang seit etwas mehr als zwei Jahren installiert. Die Sij hat ihren Platz und die damit verbundenen Aufgaben gefunden. Die Zusammenarbeit mit der Schulleitung, dem Lehrerkollegium und den Kollegen/innen im Jugendtreff funktioniert reibungslos und ist gekennzeichnet von Offenheit und gegenseitiger Unterstützung. Im Rahmen gemeinsamer Planungsgespräche wurde eine Vielzahl von Aktionen und Unterstützungsangeboten geschaffen, die die Chancen verbessern oder ungünstige Rahmenbedingungen der Jugendlichen im Sozialraum zum Positiven verändern. Zu den Jugendlichen konnte ein intensives Beziehungs- und Vertrauensverhältnis geschaffen werden.

Nach wie vor ist die Arbeit der Sij durch zwei gleich gewichtete Schwerpunkte geprägt – zum einen durch die außerschulische Bildungs- und Jugendarbeit im Jugendtreff Sankt Mang und zum anderen durch die sozialpädagogische Jugendarbeit an der Robert-Schuman-Schule.

Highlights

Als Highlight für 2006 ist sicherlich der Besuch des bayerischen Kultusministers, Siegfried Schneider, zu sehen, der sich im Rahmen seines Aufenthalts an der Robert-Schuman-Schule auch sehr für die Arbeit der Sij interessierte. Ebenfalls Höhepunkte waren der „Musische Abend“ und die Initiierung einer aktiven SMV an der Schule.



Klassensprecherseminar – Startschuss für den Aufbau der SMV.

Foto: SJR



Klassensprecherseminar: „Wir sind ein Team!“

Foto: SJR

Der Besuch des Kultusministers wurde gemeinsam mit den Schülern und Schülerinnen vorbereitet und durchgeführt. So führten Schüler die Delegation durch die Schule und stellten die verschiedenen Bereiche und deren Besonderheiten vor.

Den Startschuss für den Aufbau der SMV (Schüler mit Verantwortung) stellte ein Klassensprecherseminar dar, das von drei Lehrerinnen und der Sij entwickelt und durchgeführt wurde. Zielsetzungen waren, bei den Klassensprechern und Klassensprecherinnen einen Teamfindungsprozess einzuleiten. Im zweiten Schritt wurden Aufgaben, Grenzen und Möglichkeiten dieses Amtes erarbeitet. Weiter wurde pro Woche in einer Pause ein regelmäßiges Treffen vereinbart. Aus diesen Treffen entstand der Wunsch, sich als SMV für die Hausparty 2007 besonders stark zu machen.

Regelmäßige Angebote

Berufsinformationsabend für Schüler/innen und Eltern: Thema des Abends war „Schulpflicht erfüllt – was dann?“. Gemeinsam mit der Schule und unterstützenden Einrichtungen (z.B. die zuständige Berufsberaterin und ein Vertreter der Berufsschule St. Georg) zeigte die Sij Möglichkeiten und Chancen auf, die nach erfüllter Schulzeit vorhanden sind. Nahezu alle Schüler/innen, die die Schulpflicht im folgenden Schuljahr erfüllen, besuchten mit ihren Eltern die Veranstaltung. Ein Erfolg ist, dass Eltern und Schüler/innen auch danach das Beratungsangebot der Sij annahmen. So hat die Anzahl der Elterngespräche zugenommen, in denen gemeinsam weitere Schritte und Lebensziele erarbeitet wurden.

Coachingprojekt „Berufsbarometer“ (mit den 9. Klassen): Ziel ist es, einen gemeinsamen Prozess einzuleiten, der den Schülern den Übergang von der

Schule ins Arbeitsleben erleichtert. Dazu fanden in regelmäßigen Abständen von sechs bis acht Wochen Gespräche statt, in denen im Verlauf des Schuljahres gemeinsam Schritte erarbeitet wurden, die einen kontrollierten und geplanten Übergang ins Arbeitsleben ermöglichen.

Im Rahmen kurzer Gespräche (15 bis 25 Minuten) wurden mit den Jugendlichen Fragen behandelt: z.B. „Welchen Beruf will ich erlernen?“, „Will ich weiter auf die Schule gehen?“, „Kann ich weiter auf die Schule gehen?“. Außerdem wurden konkrete Schritte vereinbart, wie beispielsweise Telefonanrufe erledigen, Bewerbungen schreiben, Kontakt zur Agentur für Arbeit aufnehmen. Ist im Rahmen des Kurzgespräches festzustellen, dass der Beratungsbedarf größer ist, besteht für die Schüler und Schülerinnen die Möglichkeit, in Ihrer Freizeit einen Beratungstermin mit der Sij zu vereinbaren. Dieses Angebot wurde von vielen Schüler/innen gerne angenommen.

MUT und „Mensch ärgere dich richtig“

Wie auch im Jahr 2005 wurde mit einer Klasse das Projekt „Miteinander umgehen trainieren (MUT)“ zur Stärkung sozialer Kompetenzen durchgeführt. Dazu besuchte eine Schulklasse den Jugendtreff. Zusammen mit einer Kollegin aus dem Jugendtreff wurde die vier Einheiten umfassende Aktion umgesetzt. Durch Übungen, Rollenspiele und Selbstreflexion sowie Gruppenarbeit sollten sich die Klassenmitglieder besser kennen lernen und alternative Umgangsmöglichkeiten kennen und anwenden lernen. Die Aktion kam gut an und verbesserte das Vertrauensverhältnis zwischen Sij und Jugendlichen.

Unter dem Titel „Mensch ärgere dich richtig“ fanden Klassenaktionen mit den 7. Klassen statt. Das Programm beschäftigte sich mit Entstehung und Formen von Konfliktsituationen und dem Umgang da-

mit. So konnten die Schüler und Schülerinnen im Rahmen des Projektes gemeinsam erörtern, wie sie Konflikte wahrnehmen und lösen. In weiteren Schritten wurden dann alternative Konfliktlösungsstrategien erarbeitet und angewendet.

Einmalige Angebote

Die „Lange Nacht der Bücher“ entstand aus einer Idee von zwei Lehrkräften und der Sij. Dabei übernachteten zwei 5. Klassen im Jugendtreff. Ziel war es, die Schüler und Schülerinnen an das Thema „Lesen“ heranzuführen. Die Aktion wurde von den Jugendlichen sehr geschätzt und die Kooperation zwischen Jugendtreff und Schule nicht nur von den Verantwortlichen als sehr positiv wahrgenommen.

Aus der Lenkungsgruppe der Sij kam 2006 der Vorschlag, das Schulgebäude umzugestalten. Umgesetzt wurde die Idee, gemeinsam mit engagierten Schülern und Schülerinnen ein Mühlefeld im Schulhof zu gestalten.

Mit einer Klasse wurde ein Hochseilgarten besucht. Mit dieser Aktion sollten Teamfindungsprozesse in der Klassengemeinschaft initiiert werden. Die Aktion wurde von den Schülern sehr positiv aufgenommen. Innerhalb der Klassengemeinschaft stellten sich auch gewünschte Veränderungen ein. Deshalb wird dieses, eigentlich einmalige Angebot voraussichtlich im kommenden Jahr auch mit anderen Klassen durchgeführt.

Beratung

Mit dem größeren Bekanntheitsgrad der Sij an der Schule und dem Aufbau von Beziehungen zu Jugendlichen war ein Anstieg der Beratungen mit psychosozialen Fragestellungen festzustellen. Die Schüler und Schülerinnen nahmen vermehrt Hilfestellungen und Unterstützung in Anspruch. Hier ist insbesondere festzustellen, dass die Elternarbeit zunimmt. So fanden vermehrt Beratungen mit den Jugendlichen und deren Eltern oder Erziehungsberechtigten statt. Die Offenheit und Zusammenarbeit mit dem Lehrerkollegium unterstützte diesen Bereich enorm. Insbesondere die offene und gute Zusammenarbeit mit dem Jugendamt bietet hier Chancen, ungünstige Bedingungen von Jugendlichen zu verbessern.

Ausblick

Die Sij hat in Sankt Mang ihren Platz gefunden und ist in die Schule integriert. 2007 werden für die



Im Hochseilgarten – die Schulklasse als Team.

Foto: SJR

Sij sicher Aufgaben im Bereich der Berufsfindung wichtige Tätigkeitsbereiche bleiben. Wichtig wird auch, dazu passgenaue Angebote für die Klassen zu entwickeln und durchführen.

Dazu kommt der spannende Bereich der Weiterentwicklung von Partizipationsstrukturen für Schülerinnen und Schüler im Rahmen der SMV.

Die Zusammenarbeit mit dem Sozialpädagogen der Praxis-Klassen stellte einen positiven Aspekt dar. So besuchten diese Schüler den Jugendtreff. Dies soll auch 2007 weiter geführt werden. Die Zusammenarbeit und Vernetzung von P-Klassen und Jugendtreff ist für beide Einrichtungen eine Bereicherung.

Für die Zukunft ist die Zusammenarbeit zwischen Sij und Eltern noch weiter zu intensivieren. Die Sij muss hier für noch mehr Eltern als Hilfs- und Unterstützungsangebot ins Blickfeld rücken – gerade auch im Hinblick auf einen weit reichenden präventiven Ansatz.

Die Sij Sankt Mang wurde bis Ende 2006 zu 70 Prozent vom Stadtjugendring finanziert.

2007 wird das Projekt „Soziale Stadt“ auch in Sankt Mang installiert. Dies wird für die Sij Veränderungen bringen. In diesem Sinne freut sich die Sozialintegrative Jugendarbeit auf ein spannendes Jahr 2007.

3 Weitere Aktivitäten

3.1

60 Jahre Stadtjugendring Kempten

Das 60-jährige Jubiläum des Stadtjugendrings war der Schwerpunkt im Jahresprogramm 2006. Im Mittelpunkt sollte kein großer Festakt mit zahlreichen Festansprachen stehen, sondern viele einzelne Aktionen und Veranstaltungen, die die unterschiedlichen Facetten der Jugendring- und Jugendverbandsarbeit in Kempten öffentlich darstellen. Im einzelnen waren dies:

- Eine Artikelserie in der Allgäuer Zeitung, die in 20 Beiträgen von April bis Juli die 24 Jugendverbände und Jugendgemeinschaften im Stadtjugendring vorstellte. Alle Artikel können im Pressearchiv auf den Internetseiten des Jugendrings nachgelesen und ausgedruckt werden. Der Stadtjugendring erreichte mit dieser Serie sein Ziel, einen der wichtigsten Bereiche der Jugendarbeit zu dokumentieren – die Jugendverbandsarbeit.
- Eine einstündige Sondersendung über den Stadtjugendring, die im Juni in den Radiosendern RSA und Galaxy ausgestrahlt wurde. Schwerpunkte waren dabei die Bereiche „Interessenvertretung von Kindern und Jugendlichen“ (Interview mit der 1. Vorsitzenden Regina Liebhaber), „Unterstützung der Jugendverbände“ (Interview mit Rolf Disselhoff

als zukünftigem Fachberater für Jugendverbandsarbeit) sowie die offene Jugendarbeit mit den Stadtteiljugendtreffs und Projekten (Interview mit Alexander Haag als Leiter „Offene Jugendarbeit“).

- Ein „Tag der offenen Türen“, zu dem sich am Samstag, 24. Juni, alle drei Stadtteiljugendtreffs (Jugendzentren) des Stadtjugendrings der (Fach-) Öffentlichkeit über die eigentliche Zielgruppe hinaus mit einem abwechslungsreichen Programm präsentierten (u.a. Film, Breakdance-Show, Carrerabahn für Jüngere und Ältere, „Boxkämpfe“).
- Eine Bildungsveranstaltung unter dem Motto „Hier passiert – Zukunft gestalten“ mit Informationen und Diskussionen zu den Themen „12. Kinder- und Jugendbericht“ (Referentin: Martina Liebe, Bayerischer Jugendring), „Jugendverbandsarbeit und Schule – Chancen und Gefahren einer künftigen Partnerschaft?“ (Referent: Alois Maichl, Vorsitzender Kreisjugendring Miesbach) und „Mythos Motivation – Welche Bedeutung hat Motivation in der Jugendarbeit?“ (Referentin: Regine Sucker, freie Dozentin). An der halbtägigen Veranstaltung am 7. Oktober nahmen Jugendgruppenleiter/innen, hauptamtliche Pädagogen, Lehrer und Kommunalpolitiker teil. Neben der Bildungsarbeit in Form von Seminaren, die mit zur Ausbildung von Jugendgruppenleiter/innen beitragen, war es dem



60 Jahre Stadtjugendring: Die Abteilung „Offene Jugendarbeit“ – im Bild der Jugendtreff Sankt Mang – stellte ihre Arbeit an einem „Tag der offenen Tür“ der Öffentlichkeit vor. Foto: Ralf Lienert

Stadtjugendring mit der Bildungsveranstaltung ein wichtiges Anliegen, richtungsweisende und grundsätzliche Themen in der Jugendarbeit zu diskutieren und weiter zu entwickeln.

- Ein Festabend mit einem Rückblick auf die 60-jährige Geschichte des Stadtjugendrings. Im Mittelpunkt der Veranstaltung am 11. November mit aktuellen und ehemaligen Aktiven aus der Jugendarbeit stand die Verabschiedung des langjährigen Geschäftsführers Hans Spitzer.
- Ein Jugendempfang am 1. Dezember im Kemptener Rathaus, zu dem Oberbürgermeisters Dr. Ulrich Netzer Jugendgruppenleiter/innen und Aktive aus der Jugendarbeit eingeladen hatte. Für den Stadtjugendring war dieser festliche Anlass ein würdiger Abschluss des Jubiläumjahres.

Ein Sonderstempel auf allen Poststücken des Jugendrings erinnerte immer wieder an das Thema „60 Jahre Stadtjugendring“. Mangels Interesse ausfallen musste leider ein Fest für Aktive aus den Jugendverbänden, das unter dem Motto „Grillen und Chillen“ als Dankeschön für die geleistete Arbeit und als Chance, andere Aktive kennen zu lernen, gedacht war. Ob die Gründe auf die fehlende Kultur beim Stadtjugendring für diese Art von Veranstaltungen oder in der alles überdeckenden WM-Euphorie lagen, bleibt offen.



Allgäuer Zeitung, 1. November 2006

Bildung von Anfang an und über die Schule hinaus

Fachtagung zu Zukunftsperspektiven der Kemptener Jugend

„Die Arbeitsteilung zwischen Familie, Kindertagesbetreuung und Schule entspricht nicht mehr der Lebensrealität von Kindern, Jugendlichen und ihren Familien“, erklärte Regina Liebhaber, Vorsitzende des Stadtjugendrings, in einer Fachtagung in Kempten. Der Stadtjugendring entwickelte dabei Zukunftsperspektiven für die Jugend in Kempten. Liebhabers Fazit: „Wir brauchen Bildung von Anfang an, aber Bildung ist mehr als Schule.“

Zu den Bildungsorten der Zukunft gehörten neben Elternhaus und Schule die Angebote der Jugendarbeit, Nachhilfestunden, der Freundeskreis und die Medien. Für Liebhaber wird die außerschulische Bildung mit Angeboten der offenen und kommunalen Jugendarbeit an Gewicht gewinnen. Dabei komme der Jugendverbandsarbeit eine wichtige Stellung zu: Eine Analyse habe ergeben, dass bis zu 65 Prozent der zwölf- bis 25-Jährigen in Verbänden und Vereinen – (...) – aktiv seien.

Über 50 Fachleute aus Jugendarbeit, Verwaltung und Politik waren sich einig, dass Bildung das wichtigste Zukunftsprojekt sei. „Wir wollen alle Kinder und Jugendlichen qualifizieren und ihnen Kernkompetenzen und Schlüsselqualifikationen vermitteln“, so Liebhaber. Sie schränkte aber auch ein: „Bildung wird vererbt und hängt vom sozialen Status der Familie ab.“ Kempten sei auf einem guten Weg, weil alle an Bildung und Erziehung Beteiligten an einem Strang ziehen. Dazu zählt Liebhaber den Arbeitskreis Jugendarbeit und Schule, die sozialintegrative Jugendarbeit und die Vernetzung von Schule, Schulsozialarbeit und offener Jugendarbeit.

Als Ziele für die künftige Arbeit in Kempten wünscht sich die SJR-Vorsitzende eine Verknüpfung von Kindergärten und Schulen: „Je früher Bildung und Prävention angesetzt werden, desto wirkungsvoller.“

Offen sei noch die Zusammenarbeit von Schule und Jugendarbeit: „Es fehlen die Rahmenbedingungen. Wir wollen kein Unterrichtersatz sein, sondern freiwillige Angebote schaffen.“ Beispiele dafür seien die Musikjugend, die einen Monat lang Schnupperkurse abhält oder humanitäre Verbände, die projektbezogen ihre Arbeit vorstellen. Letzt-



60 Jahre Stadtjugendring – einiges an „Jugendring-Prominenz“ traf sich beim Festabend im „Klecks“ (von links): SJR-Vorsitzende Regina Liebhaber, Rudolf Müller Tolk (Jugendpfleger von 1969 bis 2004), Karlheinz Wilde (SJR-Vorsitzender von 1970 bis 1975), Ludwig Frick (SJR-Vorsitzender von 1975 bis 1999), Hans Spitzer (SJR-Geschäftsführer von 1986 bis 2006), Bezirksjugendring-Geschäftsführer Winfried Dumberger-Babel und der Geschäftsführer des Bayerischen Jugendrings, Heiner Kopriwa. Foto: Ralf Lienert

endlich sei die Jugendarbeit abhängig vom Stadtsäckel. Liebhaber: „Wenn wir den Weg von der Bildung in Schule und Freizeit bis ins Berufsleben enger verknüpfen wollen, brauchen wir Personal und Mittel.“

Allgäuer Zeitung, 14. November 2006

„Die Jugend hat ein Recht, erzogen zu werden“

Rückblick auf 60 Jahre Stadtjugendring Kempten

Unter der Kontrolle der amerikanischen Alliierten wurde Ende 1946 der Jugendausschuss in Kempten gegründet. Stadtschulrat Dr. Herbert Adler machte damals klar: „Die Jugend hat das Recht, erzogen zu werden.“ 60 Jahre später trafen sich Aktive und Ehemalige der Kemptener Jugendarbeit im Klecks und blickten auf die Entwicklung des Stadtjugendrings (SJR) zurück. (...)

Erster Vorsitzender des SJR war der Chef der katholischen Pfadfinder, Dr. Georg Pfister, bis November 1954. Seine Nachfolger Werner Hofmann und Hans Miller erwiesen sich als glücklos im Aufbau der Jugendarbeit. Erst im November 1966 gelang es Adolf Erben von der DAG-Jugend, den SJR aus seinem Dornröschenschlaf zu wecken. „Damals gab es noch Kampfabstimmungen um die Vorstandsposten“, so die Chronik. „Das Startkapital betrug damals 21.000 Mark, heute liegt unser Haushalt bei über einer Million Euro“, so die amtierende Vorsitzende Regina Liebhaber. Sie freute sich, ihre beiden Vorgänger Karlheinz Wilde (BDKJ) und Ludwig Frick (Falken, 1975-1999) begrüßen zu können.

In die Ära Wilde fällt 1974 die Eröffnung des Jugendhauses an der Landwehrstraße. Heute betreibt der SJR drei Jugendtreffs und einen Zeltplatz sowie die Thingershütte. Auf Jugendpfleger Rudi Müller-Tolk und Hildegard Mayer folgte 1986 mit Hans Spitzer erstmals ein Vollzeit-Geschäftsführer. Zur Seite stand ihm mit Barbara Uder-Frick eine Abteilungsleiterin, die der offenen Jugendarbeit ihren Stempel aufgedrückt habe, so Liebhaber.

Seit den Achtzigern engagiert sich der SJR bei Hilfsprojekten und den Städtepartnerschaften, vor allem mit Sopron. Der SJR verstärkte seine Rolle als Interessenvertretung von jungen Menschen und brachte Themen wie Arbeitslosigkeit, neue Armut, Alkoholmissbrauch, Aids, Frieden und Rechtsextremismus auf die Tagesordnung.

Mit der Wahl von Liebhaber zur Vorsitzenden startete der SJR die Imagekampagne „Hier passiert's“ und führte eine Jugendleitercard „Juleica“ ein. Das Verleihangebot wurde ausgebaut und umfasst heute vom Geschirrmobil (...) und Beschallung bis hin zu Zelten, Booten und Transportern ein breites Spektrum für die Belange der Gruppenarbeit. (...)

Mit 31 Mitarbeitern kümmert sich der Dachverband der Kemptener Jugendverbände heute um die Zusammenarbeit zwischen Schulen und Jugendeinrichtungen. Projekte wie Praxisklassen P8/P9 und sozialintegrative Jugendarbeit sind jüngste Beispiele. Immer mehr Gewicht erhalten „mobile, aufsuchende Jugendarbeit“ im Rahmen der „Sozialen Stadt“, Hausaufgabenbetreuungen und Nachhilfe sowie Sprachförderungen. Die Präventionskampagne „Leben statt schweben“ soll auch 2007 fortgesetzt werden.

Allgäuer Zeitung, 5. Dezember 2006

Jugend rockt im Rathaus

Empfang für Gruppenleiter und Verbände

Wo sich sonst Staatsmänner ins Goldene Buch eintragen und Honoratioren am kalten Buffet Kanapees holen, steppte am Freitagabend buchstäblich der Bär. Beim Jugendempfang des Oberbürgermeisters heizte eine Schülerband den über 100 Gästen aus Jugendgruppen und Verbänden zwei Stunden lang mächtig ein.

In seinem Grußwort unterstrich OB Dr. Ulrich Netzer die Bedeutung der kommunalen Jugendarbeit: „Es ist wichtig, Einrichtungen und Organisationen zu unterstützen und zu fördern.“ Damit sich Kin-

der und Jugendliche in Kempten wohl fühlen, müsse man ihnen Gestaltungsspielräume und Freiheiten zur Bewältigung ihrer Aufgaben geben. Zur Jugendarbeit gebe die Stadt jährlich 8,9 Millionen Euro aus. Darin sind neben 240.000 Euro für Jugendhaus, offene Jugendarbeit, Streetwork und Spielmobil auch 727.000 Euro für den Stadtjugendring mit 30 Mitarbeitern enthalten.

Netzer hob die Jugendarbeit als Bildungsarbeit heraus. Man brauche aber auch Mut für regional passende Angebote wie das Zukunftsprojekt „Jugend, Schule und Beruf“. Innovative Jugendarbeit bedeutet in seinen Augen vorbeugende Hilfe und nicht ausschließlich reaktive Hilfe.

Das breite Spektrum der Jugendarbeit in Kempten zielt darauf ab, mit Gleichaltrigen selbständig und mitbestimmend tätig zu werden, an eigenen Erfahrungen zu lernen und für andere Verantwortung zu übernehmen. Das sieht auch Christian Albrecht von den katholischen DPSG-Pfadfindern so. Er freute sich über die Einladung ins Rathaus: „Hier wird unsere Ar-



Die Schülerband „Frequency“ rockte beim Jugendempfang im Kemptener Rathaus.
Foto: Ralf Lienert

beit als Gruppenleiter gewürdigt.“ Carolin Franke von der Jugend des Tennisclub Kempten war mit ihrer Teamkollegin Nikki Liebers gekommen und staunte über den lockeren Rahmen. Keine Berührungängste zeigten Mitglieder von Trachtenjugend, JUH-Jugend und CPK-Pfadfindern. Sie legten zu den Klängen der Nachwuchsband „Frequency“ eine flotte Sohle auf den Terrakottaböden.

Höhepunkte aus 60 Jahren Stadtjugendring Kempten

Ende 1946

Bildung eines Jugendausschusses in Kempten (bayernweite Einrichtung der amerikanischen Militärregierung unter dem Konzept „re-education“). 1. Vorsitzender wurde Stadtschulrat Dr. Herbert Adler: „Die Jugend hat das Recht, erzogen zu werden.“ Der Jugendausschuss war der Vorläufer des Kreisjugendrings Kempten-Stadt (ab September 1948).

Juli 1948

Ein Höhepunkt in der Amtszeit Adlers waren die Kemptener Jugendwochen „Jugend ruft“ im Juni und Juli 1948 in der Tierzuchthalle, im Kornhaus und Stadttheater. Die Jugendwochen stießen auf ein unterschiedliches Echo. Das Interesse der Öffentlichkeit war groß, sogar Sonderzüge rollten von auswärts an. Die Ehrensitze blieben allerdings leer.

1949 bis 1954

Erster Vorsitzender des Kreisjugendrings Kempten-Stadt wurde Dr. Georg Pfister, der bis November 1954 im Amt blieb. Zwei Themen prägten die Arbeit in diesen Jahren. Die fehlenden Räumlichkeiten für Jugendgruppen und die Situation, dass es deutlich weniger Ausbildungsplätze als Schulabgänger gab. Die Raumsituation verschärfte sich, als 1950 das GYA (German Youth Activities)-Jugendhaus der US-Behörden geschlossen wurde. Um die Ausbildungssituation zu verbessern, initiierte der Jugendring ab 1951 einen Grundausbildungslehrgang für Metallberufe. Die Ausbildungssituation verbesserte sich ab Mitte der 50er-Jahre, zur Lösung der Raumfrage kam es erst Mitte der 70er-Jahre.

November 1954

Im November 1954 löste der damals 23-jährige Werner Hofmann von der Evangelischen Jugend den Studiendirektor Dr.

Pfister als Vorsitzenden des Kreisjugendrings Kempten-Stadt ab. Dies war, wenn auch hinter den Kulissen, ein „Aufstand“ der Jugend gegen die Erwachsenen. Vertreter der katholischen Jugend hatten im Vorfeld Hofmann von der evangelischen Jugend aufgefordert, zu kandidieren, da sie gegen den katholischen Dr. Pfister keinen eigenen Kandidaten aufbauen wollten. Dr. Pfister verzichtete dann bei der Wahl auf eine Kandidatur.

1955 bis 1966

Bereits im Oktober 1955 wurde, nachdem Hofmann aus beruflichen Gründen den Vorsitz wieder abgegeben hatte, Studienrat Hans Miller als Nachfolger gewählt (bis Juli 1966). In der Amtszeit Millers wurden im ehemaligen Kinderkrankenhaus am Kleinen Kornhausplatz neue Jugendräume eingerichtet. Die zweite Hälfte der Amtszeit Millers geht als „Dornröschenschlaf“ in die Geschichte des Jugendringes ein. Von 1960 bis 1966 gab es keine Vorstandswahlen mehr, Miller führte den Kreisjugendring lediglich kommissarisch weiter.

6. Juli 1966

„Neugründung“ des Kreisjugendrings Kempten-Stadt unter dem neuen Vorsitzenden Adolf Erben von der DAG-Jugend. Vollversammlung im Kolpinghaus mit über 70 Jugendleitern. „Kampfabstimmungen“ um den Posten des 1. und 2. Vorsitzenden und des Kassiers. Startkapital betrug 21.000 Mark. Datum ist Beginn einer bis heute kontinuierlichen Entwicklung des Jugendrings, die ab 1970 vom Vorsitzenden Karlheinz Wilde (BDKJ) nahtlos fortgeführt wurde.

1967 bis 1975

Die Zusammenarbeit unter den Jugendverbänden wurde stark gefördert (u.a. „Staatsbürgerquiz“ mit Tanz im Kornhaus, Tanzkurse, Theaterfahrt nach München, Tag der Jugend auf der Fest-

woche, Festival der jungen Filmer, Aktionen zur Herabsetzung des Wahlalters auf 18 Jahre, Ferienfahrten u.a. an die jugoslawische Adria).

Die bestimmenden jugendpolitische Themen vor Ort waren die Forderung nach einem hauptamtlichen Jugendpfleger (Einstellung 1969) und die Gründung des Jugendhauses in der Landwehrstraße (Eröffnung 1974).

Der Kreisjugendring Kempten-Stadt nennt sich seit der Herbstvollversammlung 1967 Stadtjugendring Kempten. Ebenfalls seit dieser Zeit gibt es „Geschäftsräume“ im ehemaligen Hotel Krone am Kornhausplatz, in denen regelmäßige Sprechstunden für Jugendleiter abgehalten werden.

1975 bis 1981

In der Vollversammlung am 18. März 1975 wurde Ludwig Frick erstmals zum Vorsitzenden des Jugendrings gewählt (bis 1999). Die ersten Jahre wurden von der Idee geprägt, das Programm für die Jugendarbeit zu überprüfen und weiter zu entwickeln. 1975 wurde auch erstmals der Weihnachtsmarkt durchgeführt.

Die ausgehenden 70er-Jahre und die frühen 80er-Jahre waren geprägt von teilweise heftigen Auseinandersetzungen zwischen Stadtjugendring/Jugendlichen und der Stadt. Im wesentlichen ging es um die Frage „Wie eigenständig ist der Jugendring aber auch engagierte Jugendliche in seinen/ihren Entscheidungen?“ In drei Konflikten wurde der Machtkampf ausgetragen: Trägerschaft über jugendpflegerische Einrichtungen, Trägerschaft und Konzeption des Jugendhauses sowie die Personalpolitik des Jugendrings. So durfte Ludwig Frick, obwohl von allen Jugendverbänden unterstützt, nicht Geschäftsführer des Jugendringes werden. Die Stelle wurde 1982 zuerst einmal halbtags besetzt. 1986 gelang es dann, mit Hans Spitzer die Stelle ganztags zu besetzen.

1982 bis 1999

Nachdem der Konflikt mit der Stadt ausgetragen bzw. die Positionen geklärt waren, begann 1981 eine, teilweise bis in die heutige Zeit dauernde Phase des Stadtjugendrings, deren Schwerpunkt in der Professionalisierung der Arbeit und in der offenen Jugendarbeit lag.

1986: Eröffnung des Jugendtreff Bühl; 1992: Eröffnung Jugendtreff Sankt Mang; 1995: Eröffnung des Jugendtreff Thingers
Inhaltlich ist die offene Jugendarbeit des Stadtjugendrings fest mit einem Namen verbunden: Barbara Uder-Frick – zuerst pädagogische Mitarbeiterin, dann Abteilungsleiterin – gestaltete, leitete und prägte diese Arbeit maßgeblich über viele Jahre. „Mobile Jugendarbeit ohne Raum“, Mädchenarbeit, Partizipation, Rahmenkonzeption, die Einführung von Qualitätsstandards und vieles mehr tragen ihre Handschrift.

Immer wieder engagierte sich der Jugendring für soziale Projekte. Ein Höhepunkt waren hier 1985 Veranstaltungen zugunsten der Karl-Heinz-Böhm-Stiftung „Menschen für Menschen“ (Erlös: 16.000 Mark).

Höhepunkt im Bereich der internationalen Jugendbegegnung war der Jugendaustausch mit Sopron in Ungarn (Städtepartnerschaft seit 1987).

Auch die Rolle des Stadtjugendrings als Interessenvertretung von jungen Menschen wurde gestärkt. Themen waren hier u.a. die Jugendarbeitslosigkeit, neue Armut, Alkoholmissbrauch, Frieden, Aids, Rechtsextremismus, jugendpolitische Stellungnahmen und Forderungen zu allen Wahlen und die Stellung Jugendlichen in der Gesellschaft („Schön war die Jugendzeit“).

Zum Ende der „Ära Frick“ wurde 1999 der Jugendzettelplatz im Stadtteil Rothkreuz eröffnet.

Am 1. Juli 1999 wurde mit Regina Liebhaber erstmals eine Frau zur 1. Vorsitzenden des Stadtjugendrings gewählt.

Bei einem „Markt der Möglichkeiten“ auf dem Rathausplatz präsentierten sich 1999 die Jugendverbände der Öffentlichkeit und zeigten die Vielfalt und Attraktivität ihrer Gruppenarbeit.

2000 bis heute

Anmerkung: Erst kurz zurückliegende Zeiten sind in einem geschichtlichen Rückblick nicht so ganz einfach darzustellen. Hier wirkt noch vieles in die Zukunft, Entwicklungen sind nicht abgeschlossen und können nicht mit dem notwendigen Abstand betrachtet werden.

Nach einer Periode, in der es starke Impulse für die offene Jugendarbeit gab, galt es die Jugendverbandsarbeit wieder stärker in den Blickpunkt zu stellen und zu fördern.

2000: Einführung der Juleica und Aufwertung der Qualifikation „Jugendgruppenleiter“. 2000: Imagekampagne „Hier passiert´s“, u.a. mit Kinowerbung. Seit 2000: Informationen auch für Aktive in den Jugendgruppen über die Website des Stadtjugendrings. 2002: Residenzplatzfest mit Präsentation der Jugendverbandsarbeit. 2002 und 2005: Sonderzuschüsse „Neue Medien“ und „Modernisierung von Gruppenräumen“. Seit 2004: Seminarangebote zur Qualifizierung von Jugendgruppenleitern. Seit 2004: weiterer Ausbau des Verleihangebots im Bereich der Mediengeräte. Seit 2004: Jugendring Mitveranstalter des Kindertages. 2006: Einrichtung eines modern ausgestatteten Seminarraumes in der Kronenstraße 1.

„Hier passiert bald nix mehr“: Wie wichtig Veranstaltungen, Aktionen und Wahlprüfsteine zu den Wahlen waren, zeigte sich im Besonderen 2003/2004, als es darum ging, finanzielle Kürzungen der Kommune für die Jugendarbeit abzumildern oder zu verhindern, und der finanziellen Demontage der Jugendarbeit in Bayern auf Landesebene entschieden entgegen zu treten.

Die offene Jugendarbeit hat sich von 2000 bis heute weiter entwickelt, qualitativ verbessert und ist neue Wege gegangen. Für die gesamte Abteilung wurde ein Qualitätsmanagement entwickelt und eingeführt. In der Zusammenarbeit von offener Jugendarbeit und Schulen wurden neue Wege beschritten. Seit 2002: Sozial-integrative Jugendarbeit (Sij) im Jugendtreff Thingers und in der Nordschule. Seit 2004: Sij im Jugendtreff Sankt Mang und an der Robert-Schuman-Schule. Seit November 2006: Sij im Jugendtreff Bühl und an der Lindenbergsschule.

Weitere Projekte ergänzten und verstärkten die offene Jugendarbeit des Stadtjugendrings: Förderung von Mädchen aus Ausiedlerfamilien in Thingers (1999-2002); Soziale-Stadt-Projekt „Mobile, aufsuchende Jugendarbeit in Thingers“ (seit 2000); Aktion-Mensch-Projekte „Hausaufgabenbetreuung und Nachhilfe für Auszubildende“ (2004-2006); LOS-Projekte u.a. Förderung für Hauptschüler (2005/2006); Rotary-Club-Projekt „Sprachförderung für begabte Kinder aus Migrantenfamilien“.

Nicht mehr wegzudenken ist in diesem Zusammenhang für den Stadtjugendring auch die Mitarbeit in unterschiedlichen Gremien zur Weiterentwicklung und Förderung von benachteiligten Jugendlichen in den Bereichen „Bildung“ und „Einstieg ins Berufsleben“.

Die großangelegte Präventionskampagne „Leben statt schweben“ startete 2004 in Zusammenarbeit mit der Stadt Kempten und anderen Kooperationspartnern. Die Kampagne wendet sich an Jugendliche und junge Erwachsene und hat einen risikofreien Umgang mit der Droge Alkohol zum Ziel.

Auch im Freizeitbereich beschritt der Stadtjugendring seit 2003 mit dem Sommer-Aktiv-Programm neue Wege.

Bei der Vielzahl von Aufgaben, die nur kurz angerissen werden konnten, war die Unterzeichnung des neuen Grundlagenvetragtes 2004 mit der Stadt Kempten für den Stadtjugendring ein sehr wichtiges Datum: Hier konnte die Arbeit des Stadtjugendrings inhaltlich, rechtlich und finanziell für die Gegenwart und die Zukunft abgesichert werden.

3.2

**Aktionsbündnis Allgäu (ABA)
hilft Kindern in Sri Lanka**

Das Aktionsbündnis Allgäu (ABA) wurde 2005 mit dem Ziel gegründet, Menschen zu unterstützen, die Opfer von Naturkatastrophen geworden sind. Konkreter Anlass war die Flutkatastrophe, die Ende 2004 große Gebiete in Südostasien verwüstete. Im Aktionsbündnis sitzen Vertreter folgender Organisationen: Bayerisches Rotes Kreuz, Johanniter-Unfallhilfe, Freiwillige Feuerwehr Kempten, Malteser-Hilfsdienst, Stadtjugendring Kempten und Technisches Hilfswerk. Die Schirmherrschaft hat der Kemptener Oberbürgermeister, Dr. Ulrich Netzer, übernommen.

Allgäuer Zeitung, 1. April 2006

**Grundstein für Kemptener Schule
auf Sri Lanka gelegt**

Aktionsbündnis sammelt bei Halbmarathon
weiter Spenden

15 Monate nach der verheerenden Flutkatastrophe auf Sri Lanka nimmt die Kemptener Schule im Ort Nintavur langsam Gestalt an. In den vergangenen Tagen wurde die Grundsteinlegung gefeiert und am Freitag betonierten Arbeiter die ersten Stützen für das zweistöckige Gebäude, welches das Aktionsbündnis Allgäu wie berichtet finanziert. Knapp 40.000 Euro soll die Schule im Bezirk Ampara kosten. Jetzt fehlt noch das Geld für ein Sanitärgebäude.

Lorand Szüszner, der als ehrenamtlicher Johanniterhelfer immer wieder auf eigene Kosten nach Sri Lanka fliegt, betreut neben fünf Baustellen der Stadt Nürnberg auch das Kemptener Projekt. Im Telefonat mit dem Aktionsbündnis Allgäu (ABA) schilderte er am Freitag die Lage: „Wir hatten vier Wochen Baustopp wegen heftiger Monsunregenfälle.“ Nun aber würden die Stützen betoniert und bis in drei Monaten soll das Haus mit vier Klassenzimmern stehen.

Gebaut wird das Haus von lokalen Handwerkern. „Wir haben einen Generalunternehmer, der für uns schon mehrere Hilfsprojekte umgesetzt hat“, so Szüszner. Er weiß um die Schwierigkeiten mit den lokalen Behörden und politischen Mandatsträgern. „In meinen Augen gehört das Kemptener Projekt zu den schnellsten überhaupt.“ Andernorts sei man über das Planungsstadium noch nicht hinaus gekommen.

Der Ort Nintavur liegt ungefähr zwölf Autostunden vom Flughafen Colombo entfernt. Neben der Schule soll nun auch ein Sanitärgebäude mit drei bis fünf Toiletten entstehen. Den ersten Kostenvorschlag in Höhe von 10.000 Euro haben die ABA-Mitglieder schnell zu den Akten gelegt. Vergleichsangebote liegen bei rund 4.000 Euro. Dieses Geld soll nun gesammelt werden.

Eine Gelegenheit dazu ist der Halbmarathon (...) in der Kemptener Innenstadt. Auf dem Hildegardsplatz kümmern sich Feuerwehr, Johanniter, Lions Club Kempten, Malteser, Rotes Kreuz, Stadtjugendring und THW um die Verpflegung. Der Erlös geht an die ABA-Projekte (...).

3.3

**„Leben statt schweben“
Theater mit Eisi Gulp**

Kreisbote, 19. Juli 2006

Ernste Komik

„Leben statt schweben“ holt Präventionstheater
nach Kempten

Comedy statt Moral – diesen Weg geht Eisi Gulp mit seinem Theater „Hackedicht - oder was?“, um Jugendliche auf die Gefahren von Süchten aufmerksam zu machen. Im Rahmen der Antisüchtkampagne „Leben statt schweben“ von Stadtjugendring und Stadt-

jugendamt machte er mit seinem Präventionstheater halt in der Kemptener Kultbox. Drei Aufführungen für die Mittelstufenschüler der Gymnasien, Realschulen sowie der Wirtschaftsschule fanden vergangene Woche statt.

„Leben statt schweben“ ist eine Gemeinschaftskampagne von Stadtjugendring und Stadtjugendamt, die 2004 ins Leben gerufen wurde. Erklärtes Hauptziel ist es, zu vermeiden, dass Jugendliche in eine Sucht geraten. Anstoß zur Gründung habe der Polizeibericht über einen stark betrunkenen Jungen in Kempten geliefert, erläuterte Matthias Haugg, Leiter des Jugendamts. Zu dieser Zeit habe es auch erste

Berichte gegeben, dass Jugendliche an den Folgen von Alkohol sterben, ergänzte Regina Liebhaber, Schirmherrin der Aktion und Jugendbeauftragte des Stadtrats. Dass Handlungsbedarf bestand, sei offensichtlich gewesen.

Aufklärung leisten

„Leben statt schweben“ versteht sich als Hilfestellung für Jugendliche. Die Kampagne möchte informieren, was hinter Sucht steckt. „Die Jugendlichen sind nicht daran interessiert, sich zu zerstören“, betonte Liebhaber. „Es ist ihnen einfach nicht bewusst, wie schnell man aus Spaßtrinken abhängig wird und dass Sucht eine Einbahnstraße ist.“ Daher sei Präventionsarbeit so wichtig. Mit dem Theaterstück wurden vergangene Woche rund 1800 Mittelstufenschüler erreicht. Dass gerade Schüler ab der achten Klasse ausgewählt wurden, liege daran, dass die Jugendlichen weit genug entwickelt sein müssten, um das Theater verstehen zu können.

Meist ging Gulp nämlich bei seiner Vorstellung mit Ironie und Sarkasmus an das sensible Thema her-

an. Dabei bediente er sich gerne auch vulgärerer Sprache und nannte die Dinge beim Namen. Mit dieser Art, das Problem Sucht anzupacken, ist er überzeugt, etwas zu erreichen. Sicherlich gäbe es Jugendliche, die sich direkt nach der Vorstellung eine Zigarette anzünden, gestand er ein. „Aber ich kann Dialoge in Gang setzen und ein Bewusstsein schaffen“, so der Komiker. Die positive Resonanz zu seiner Show, die er von vielen Schülern bekäme, bestärke ihn weiter. Inzwischen sei das Präventionstheater für Jugendliche zu seinem „Herzblut“ geworden.

Legale Drogen im Visier

Ekstatisch und hektisch tanzte Eisi Gulp am Beginn seiner Show zu lauter Musik auf der Bühne. Er wirkte, als stünde er unter Extacy oder anderen Aufputschmitteln. Doch schon bald wurde deutlich, dass seine Präventionsarbeit keinesfalls nur auf so genannte „harte Drogen“ abzielt, sondern gerade auf Alkohol und Zigaretten. Einen Schwerpunkt, den sich auch „Leben statt schweben“ gesetzt hat. „Als legale Drogen sind Nikotin und Alkohol viel verbreiteter und wirken harmlos“, betonte Regina Liebhaber. „Die Süchte, die sie auslösen, sind aber gleich stark und zerstörerisch.“

Das verdeutlichte Gulp anhand von Zahlen. Unter den rund 14000 offiziell ermittelten Drogentoten pro Jahr in Deutschland seien nur diejenigen erfasst, die an Opiaten, in aller Regel Heroin, starben. Unverblümt sprach er aus, dass sich etwa 60000 jährlich „zu Tode saufen“, 100000 an Medikamentenmissbrauch und 180000 an den Folgen von Nikotin zu Grunde gingen. Ein Thema, das auch in seiner eigenen Familie eine wichtige Rolle spielte. Sein Vater sei an Lungenkrebs gestorben, erklärte Gulp. „Von einem 120 Kilo schweren Riesentyp ist er auf 46 Kilo abgemagert“, erinnerte er sich. „Mit zwölf Jahren habe ich mich um ihn gekümmert und gesehen, wie er jämmerlich krepirt ist.“

So weitete Gulp sein Präventionstheater zur harschen Kritik an der Gesellschaft über die Verharmlosung von legalen Drogen aus. Wiederholt thematisierte er das Problem in Rollenspielen, in denen er mit unterschiedlicher Stimme und Gestik zwei Personen darstellte. Einen Vater ließ er beispielsweise über seinen zwölfjährigen Sohn, der sich wegen zuviel Alkohol übergeben musste, sagen: „Jo mei, des is ganz normal.“ Als er aber erfuhr, dass sein Kind einen Joint geraucht haben sollte, reagierte er mit den Wor-

leben statt schweben

Suchtprävention

Arbeitsblätter für den Schulunterricht

Herausgeber:
Jugendamt der Stadt Kempten
Gerberstraße 2, 87435 Kempten
Telefon 0831/2525-223
info@leben-statt-schweben.de
www.leben-statt-schweben.de

und
Stadtjugendring Kempten
Kronenstraße 1, 87435 Kempten
Telefon 0831/13438
info@stadtjugendring-kempten.de



Der Schwerpunkt der Arbeitsblätter, die für den Schulunterricht zusammengestellt wurden, aber auch für die Gruppenstunde verwendet werden können, liegt beim Thema „Alkoholkonsum“.



„Hackedicht, oder was?“ – Eisi Gulp provoziert und spricht Klartext: „Eine klare Birne ist die beste Birne.“

Foto: Hermann Ernst

ten „Woas, is der Bub rauschgiftsüchtig!“. Bei vielen dieser Episoden bezog sich Gulp auf Situationen, die er selbst so erlebt hatte.

Kein erhobener Zeigefinger

Mit spitzen Pointen und Lachern, die den Zuschauern oft schier im Halse stecken blieben, kritisierte er und warnte vor Drogenmissbrauch. Diesen Weg ging Gulp ganz bewusst. „Ich gebe dem Publikum erst Comedy-Zuckerl und dann komme ich mit den Fakten, weil dann meine Zuhörer offen für die Informationen sind“, verdeutlichte der Münchner. Von dem erhobenen Zeigefinger halte er nichts. Es sei normal, in seiner Jugend mit Drogen zu experimentieren. „Ich habe selbst auch viel ausprobiert“, erzählte er. „Ich weiß wovon ich spreche.“ Ein Glas Rotwein würde auch er zum Essen trinken. Aber es bliebe eben bei einem. Das Fazit seiner Erfahrungen sei „Eine klare Birne ist die beste Birne“.

Diesen Tenor schlägt auch die Kampagne „Leben statt schweben“ an. Es geht nicht darum, jeglichen Alkoholkonsum zu verbieten, sondern einen vernünftigen Umgang zu erreichen, erläuterte Matthias Haugg. „Es ist schön, wenn man sich gut fühlt und mal schwebt“, verdeutlichte Regina Liebhaber. „Aber wenn man ständig schwebt, dann sind die Sinne ausgeschlossen.“ Hier lauere die Gefahr für viele Jugendliche, Drogen als eine Fluchtmöglichkeit aus der Realität zu nutzen. Die Angst, Erwartungen nicht erfüllen zu können, als auch unerfüllte Sehnsüchte lösten den Wunsch nach „Schweben“ aus. „Leben statt schweben“ wolle hier Auswege und Perspektiven

aufzeigen, um die Jugendlichen zurück in ein bewusstes Leben zu holen.

Weiter denken

Eisi Gulp's „Hackedicht - oder was?“ war auch im vergangenen Jahr schon Teil der Kampagne „Leben statt schweben“. Damals wurden Acht- und Neuntklässler der Hauptschulen zu einem Besuch eingeladen. Da in diesem Jahr die weiterführenden Schulen abgedeckt wurden, seien momentan alle Jugendlichen in der relevanten Altersgruppe abgedeckt worden, erläuterte Liebhaber. Deshalb sei für nächstes Jahr keine weitere Aufführung geplant. Die Initiatoren denken nun weiter und wollen künftig auch Jüngere in ihre Arbeit einbeziehen. „Alkoholkonsum fängt inzwischen schon mit zwölf Jahren an“, verdeutlichte Liebhaber. „Deshalb planen wir unsere Arbeitsform auf Sechst- und Siebtklässler auszuweiten.“

Ganz konkrete Projekte für 2007 seien jedoch noch nicht angestrebt. Nicht zuletzt sei das auch immer eine finanzielle Angelegenheit. „Leben statt schweben“ wird zum einen aus Geldern des Jugendamts und Jugendrings verwirklicht, zum anderen ist die Kampagne jedoch sehr auf Spenden und Sponsoren angewiesen. Wichtig sei, dass auch weiterhin Präventionsarbeit geleistet werden könne, so Liebhaber. „Da der ganze Suchtbereich sehr interessant ist für Jugendliche, muss unsere Kampagne noch auf Jahre laufen“, verdeutlichte sie. Dazu sei es nötig, so Liebhaber, alle einzubeziehen, die mit Jugendlichen zu tun haben. Deshalb gelte ihr Augenmerk ebenfalls der Betreuung von Lehrern und dem Ausbilden von Multiplikatoren.

3.4

Kindertag

Allgäuer Zeitung, 17. Juli 2006

Stimmung wie bei der WM

Musik, viel Tanz und gigantische Atmosphäre beim Kindertag in der Innenstadt

WM-reife Stimmung herrschte beim Kindertag, den über 30 Vereine und Organisationen gestalteten. OB Dr. Ulrich Netzer („eine tolle Gemeinschaftsleistung“) sollte mit seinem Optimismus Recht behalten: Etliche Tausende pilgerten über den Rathausplatz mit seinen zahlreichen Info-Ständen hinüber zum St.-Mang-Platz, wo das „pralle Leben“ tobte.

Auf der großen Bühne und davor gab es Tanzvorführungen (fast) ohne Ende – Kinder und Jugendliche von Sportvereinen, Tanz- und Ballettstudios zeigten in vielfältiger Weise, wie man Drogenmissbrauch und anderen Abwegen begegnet: eben mit Lebensfreude pur durch kreatives Tun in Gemeinschaft.

Fröhlichkeit war also Trumpf und zwischen der Begrüßung durch die Musikkapelle Haldenwang bis zum abschließenden Auftritt der Jugendband „Ricola“ zogen acht kurzweilige Stunden ins Land, die auch Zaubertheater und turnerische Leckerbissen bereithielten.

Jugendverbände beim Kindertag

Über 40 Gruppen wirkten beim Bühnenprogramm mit oder luden an den vielen Informations- und Aktionsständen zum Mitmachen ein. Darunter waren auch zahlreiche Jugendverbände: BDKJ, Christliche Pfadfinderschaft Kreuzträger, Evangelische Jugend, Johanniter-Jugend, Jugend der Evang.-freikirchlichen Gemeinde, Jugendfeuerwehr Kempten, Jugendwerk der AWO, Naturfreundejugend Kempten, SJD-Die Falken, Sportjugend (TV Jahn Kempten).



Kindertag 2006 – bereits kurz nach Öffnung des Platzes gab es beim Kinderflohmärkte kaum noch freie Verkaufsflächen.

Foto: Ralf Lienert



Kindertag 2006 – an über 30 Stationen (im Bild der Bunte Kreis Allgäu) gab es Informationen und Mitmachaktionen für Jung und Alt.
Foto: Ralf Lienert

Bei Familie Lasslop aus Kempten liegen vor allem Musik und Tanz im Blut: Die Eltern Bernd und Andrea gehen gerne zum Tanzen, Tochter Vera (6) mischte auf dem St.-Mang-Platz bei den „Super Dancing Girls“ mit, und die beiden Buben Falko (9) und Fernando (13) sind „voll auf Hip-Hop abgefahren“. Lieder singen, am besten in Gitarrebegleitung – damit machte die christliche Pfadfinderschaft auf sich aufmerksam.

Fragekarten ließ Barbara Haggemüller von „Pro Familia“ ziehen. Wer die richtige Antwort gab, durfte sich aus einem Korb großer, knackiger Kirschen bedienen. Stefanie Weber (22) versuchte am Stand von „animal 2000“ aufzurütteln: Zwei Plastikhühnchen lagen auf einem Käfigboden. Ihr erzieherisches Konzept erläuterte die Kemptener Fachakademie für Sozialpädagogik. Dazu zähle auch die Weckung schöpferischer Kräfte, so Dozentin Brigitte Otto. Mit enormer Begeisterung formten denn auch die Schülerinnen und Schüler aus Ytong Herzchen und Häuser, um sie hinterher zu bemalen.

Den größten Infostand bot die Kemptener Polizei an. Geschickt verband auch sie das „Lockbonbon“ mit wichtigen Infos. Ein Beispiel: Bevor Polizeimeisterin Diana Arnold der elfjährigen Sandra einen Button und den Kinderkommissar-Schein aushändigte, fragte sie: „Was machst du, wenn ein Fremder dir sein neues Fahrrad oder sonst was Besonderes zeigen möchte?“ „Ich gehe nicht mit!“, erwidert Sandra – und erntet Lob.

Bei Anbietern und Käufern gleichermaßen begehrt war der Flohmarkt in der Bäckerstraße. „Schon gegen halb neun wurden die Plätze rar“, erzählten Anna (12) und Eva (13). Vieles aus ihrer „Entrümpelungsaktion“ zu Hause konnten sie absetzen. Vor allem Bücher und Kassetten seien gut gegangen.

„Gut gelaufen“ ist es auch für Dr. Renate Kinzer, seit Jahren beherzte Mitorganisatorin und Moderatorin. Vor allem der Stadtjugendring, die Diakonie, die Stiftung „Haus Lichtblick“, der Kinderschutzbund und die Altstadtfreunde sowie erstmals die Wirte am Rathausplatz stünden für den Erfolg des Festes.



Kindertag 2006 – auf der Showbühne (im Bild der Zauberer Martin) lud ein abwechslungsreiches Programm zum Mitmachen und Zuschauen ein. Foto: Ralf Lienert

3.5

Weihnachtsmarkt der Jugendverbände ...

Nicht neu erfunden aber doch ganz schön umgekrempelt wurde der „Weihnachtsmarkt der Jugendverbände, Schulen, sozialer Organisationen und des Stadtjugendrings“. Die traditionsreichste Veranstaltung des Jugendrings – 2006 fand sie seit 1975 zum 31. Mal statt – hatte doch „einiges an Staub angesetzt“. Zunehmend mehr Mitwirkende und Verantwortliche äußerten sich nach den Weihnachtsmärkten der Vorjahre kritisch. Nachdem sich abzeichnete, dass eine Reihe von Jugendverbänden nicht mehr bereit war, an der eintägigen Veranstaltung in der Adventszeit mitzuwirken, musste spätestens hier der Stadtjugendring handeln. Folgende Ziele, die in zwei „Werkstätten“ mit Jugendverbänden diskutiert und abgestimmt werden konnten, wurden formuliert:

- „Es müssen wieder mehr Jugendverbände mitmachen. Die Teilnahme von Gruppen außerhalb des Stadtjugendrings bleibt wie bisher möglich und ist



Der Posaunenchor eröffnete traditionell den Weihnachtsmarkt. Foto: Alexander Haag

auch gewünscht. Der Schwerpunkt und die besondere Förderung geht jedoch eindeutig in Richtung der eigenen Mitgliedsverbände.“ Um dies zu erreichen, beschloss der Stadtjugendring eine Reihe von Maßnahmen, die eine Teilnahme am Weihnachtsmarkt für die Jugendverbände attraktiver machen sollen (Erlass der Teilnahmegebühr, Vermittlung und Finanzierung von Werkräumen und Bastelmaterialien, Förderung des Verkaufs durch Verlosung von Einkaufsgutscheinen). Immer wieder wurde auch darauf hingewiesen, dass man zu den kommerziellen Weihnachtsmärkten in der Stadt keine Konkurrenz sein will und auch nicht sein kann. Der erzielte Gewinn sei zwar wichtig, aber nicht der alleinige Maßstab. Die Teilnahme am Weihnachtsmarkt müsse auch als große Chance gesehen werden, sich einer breiten Öffentlichkeit zu präsentieren.



Am 2. Dezember lud der Stadtjugendring zum Weihnachtsmarkt auf den August-Fischer-Platz ein. Foto: Alexander Haag



Ein Foto mit dem Nikolaus als Geschenk für die Lieben zu Weihnachten. Möglich machte dieses besondere Angebot auf dem Weihnachtsmarkt die Naturfreundejugend. Foto: Alexander Haag

- „Die Gesamtdarstellung des Weihnachtsmarktes muss professioneller werden.“ Hier ging es vorrangig darum, sich der Öffentlichkeit als Einheit zu zeigen und deutlich zu machen, dass hier durchaus Qualität angeboten wird. Sinn und Zweck des Marktes sollten zudem deutlicher herausgestellt werden.
- „Der Weihnachtsmarkt besteht aus über 20 einzelnen Marktständen. Deshalb ist es besonders wichtig, das Gemeinsame zu betonen.“ Mit einer der größten Veränderungen gab es beim Verkauf von Speisen und Getränken, dem sogenannten Catering. Bisher konnte jede Gruppe an ihrem Stand, neben Bastelarbeiten, auch Trink- und Essbares anbieten. Manche setzten sogar ganz auf die kulinarische Karte. Kritik an dieser Praxis kam vor allem von Gruppen, die in den Wochen vor dem Weih-

nachtsmarkt fleißig gebastelt hatten. Zwar trugen sie in erster Linie zur besonderen Atmosphäre des Marktes bei, fühlten sich jedoch von der Konkurrenz der Catering-Stände zunehmend „an den Rand gedrängt“. Diese Entwicklung wurde gestoppt. Seit 2006 gibt es einen gemeinsamen Catering-Stand, der vom Stadtjugendring organisiert und von den verschiedenen Gruppen gemeinsam betreut wird. Der erzielte Gewinn wird an alle Marktgruppen und Helfer verteilt.

Als weiteres gemeinsames Element erhielt der Weihnachtsmarkt in unmittelbarer Nachbarschaft zum Essensstand einen Mittelpunkt in Form einer Bühne. 2006 konnten sich hier die Besucher in einem Schlitten zusammen mit dem Nikolaus fürs Familienalbum ablichten lassen. Auf und vor der Bühne wurde auch der Weihnachtsmarkt eröffnet. Traditionell tat dies 2006 wieder der Posaunenchor der St. Mangkirche. Von Seiten der teilnehmenden Gruppen wurde die Möglichkeit, auf der Bühne auf eigene Themen hinzuweisen, sich und eigene Projekte vorzustellen oder einen kulturellen Beitrag darzubieten, leider (noch) nicht angenommen.

Die Veränderungen beim Weihnachtsmarkt stießen überwiegend auf Zustimmung. Für den Stadtjugendring sind sie ein Anfang und nicht das Ende einer Entwicklung. Gerade beim Catering gilt es noch einiges zu verbessern. Der Trend, dass sich die eigenen Jugendverbände vom Weihnachtsmarkt abwenden, konnte umgedreht werden. Insgesamt betrachtet ist der Weihnachtsmarkt, auch nach über 30 Jahren, eine wichtige und erfolgreiche Veranstaltung. Das beweist nicht zuletzt die Tatsache, dass nicht alle Anfragen nach einem Marktstand (2006 wurden 24 aufgebaut) erfüllt werden konnten.

Beim Weihnachtsmarkt 2006 waren dabei:

Agnes-Wyssach-Schule, Amnesty International, Bayerisch-Schwäbische Fasnachtsjugend (Faschingsgilde Rottach), Christliche Pfadfinderschaft Kreuzträger, Evangelisch-freikirchliche Gemeinde, Hauptschule auf dem Lindenberg, Haus International, Johanniter-Jugend, Jugend der Freiwilligen Feuerwehr Kempten, Jugendwerk der AWO, Kempodium, KJG Kempten, Lebenshilfe Kempten, Mädchenhaus „Rock Rose“ Kempten Wildwasser e.V., Naturfreundejugend Rothkreuz, SchOK, Schule zur Erziehungshilfe mit Heilpädagogischer Tagesstätte, Schwimmabteilung des TVK, SJD-Die Falken, Sozialpsychiatrisches Zentrum im Haus Lichtblick der Diakonie, Städtische Realschule, Stadtteiljugendtreffs des Stadtjugendrings, Talk Inn, THW-Jugend, Verein für Körperbehinderte Allgäu, Volksschule an der Hofmühle

3.6

Stadtnikolaus

Allgäuer Zeitung, 6. Dezember 2006

Nikolaus zieht durch die Stadt

Kleine Geschenke verteilt

Mit Engeln, Pferden und dem Krampus im Gefolge zog der Nikolaus des Stadtjugendrings auch gestern wieder durch die Stadt, um an die Kinder 2400 kleine Geschenke zu verteilen. Klar, dass da jede Menge Knirpse kamen, um den Heiligen Mann zu sehen.

Wo er gestern Station machte, da leuchteten die Augen der vielen Kinder: Der Nikolaus des Stadtjugendrings (und Amt für Tourismus) war mit seinem Gefolge durch die Innenstadt unterwegs und verteilte an verschiedenen Stellen kleine Geschenke an die Knirpse. Endstation seiner Reise war erstmals die Bühne auf dem Weihnachtsmarkt, wo der Chor der Sing- und Musikschule und die Bläsegruppe Lenzfried ihm einen musikalischen Empfang bereiteten.

Und ein Geschenk bekam der Nikolaus heuer auch: Nämlich vom kleinen Angelo aus Elba (Italien). Seit zehn Jahren fährt seine Familie regelmäßig in der Weihnachtszeit für drei Tage nach Kempten, um den Stadtnikolaus zu sehen, denn den Heiligen Mann kennt man in Italien überhaupt nicht. Der siebenjährige Angelo ist seit seiner Geburt mit dabei. Und weil er dieses Jahr in die Schule kam, brachte er dem Nikolaus heuer erstmals einen Brief mit und ein selbst gemaltes Bild.

Danke an alle Helferinnen und Helfer beim Weihnachtsmarkt und Stadtnikolaus

Ohne die vielen Helferinnen und Helfer wäre der Weihnachtsmarkt nicht realisierbar. Dies gilt ganz besonders für die Jugendfeuerwehr, die THW-Jugendgruppe und den Posaunenchor der St.-Mangkirche. Danke sagen wir auch dem städtischen Bauhof und dem Forum Allgäu für deren Unterstützung. Hervorheben wollen wir an dieser Stelle die vielen Aktiven aus den Gruppen und Vereinen, die mit ihren Marktständen und beim Verkauf der Getränke und Speisen zu einem gelungenen Weihnachtsmarkt ganz entscheidend beigetragen haben.

Auch bei den vielen ehrenamtlichen Helferinnen und Helfern, die den Zug des Stadtnikolaus durch die Kemptener Innenstadt möglich gemacht haben, bedanken wir uns ganz besonders herzlich. Stellvertretend nennen wir hier die Freiwillige Feuerwehr Kempten, die Johanniter, die Bläsergruppe Lenzfried, den Chor der Sing- und Musikschule, die Polizeiinspektion Kempten, die Familien Natterer und Simon (Ponys), die Familie Möst (Kutschen und Pferde), das THW Kempten und Hans Spitzer.



„Ein Geschenk vom Nikolaus ...“

Foto: Ralf Lienert



„Ein Ständchen für den Nikolaus ...“

Foto: Ralf Lienert



„Und noch ein Lied für den Nikolaus ...“

Foto: Ralf Lienert



4 Seminare

2006 nahmen 60 Jugendliche und junge Erwachsene an sechs Seminaren teil.

Erste Hilfe

11. Februar in Kempten, Schulungsraum der Johanner

Inhalte: Sofortmaßnahmen am Unfallort; Erste Hilfe bei Gruppenfahrten und Zeltlagern.

Veranstalter: Johanniter-Unfallhilfe Kempten, Kommunale Jugendarbeit und Stadtjugendring Kempten

Schnorchelkurs

24. April bis 29. Mai, jeweils montags, in Kempten, Hallenbad Robert-Schuman-Schule

Inhalte: Flossenschwimmen; Abtauchtechnik; Verhalten im Wasser; Grundkenntnisse in der Tauchtheorie für Schnorcheltaucher.

Veranstalter: Tauchsportclub Kempten, Stadtjugendring Kempten

Bootsführerkurs für Anfänger

28. bis 30. April in Kempten und auf der Iller

Inhalte: Befähigung zum Führen eines Gruppenschlauchbootes in langsam fließenden Gewässern; u.a. Boot- und Ausrüstungskunde, Paddeltechnik,

Gewässerkunde, Technik und Taktik bei der Befahrung eines Flusses, Gefahren und Verhalten in Notsituationen, Rettungsübungen.

Referenten: Christian Müller-Tolk, Rudolf Müller-Tolk

Veranstalter: Kommunale Jugendarbeit und Stadtjugendring Kempten

Präsentationen mit Power-Point

20. Mai in Kempten, Gustav-Stresemann-Volksschule
Inhalte: Grundlagen des Programmes; Foliendesign; Objektassimilation; Überblendungen; Einbinden von Bildern, Grafiken und Cliparts; Entwurfsvorlagen für die individuelle Präsentation; Verknüpfungen; Darstellung.

Referent: Jochen Fingerle

Veranstalter: Kommunale Jugendarbeit und Stadtjugendring Kempten

Pressearbeit für Jugendverbände

21. und 28. September in Kempten, Jugendräume Kronenstraße 1

Inhalte: 1x1 einer Pressemitteilung mit praktischen Übungen; Zusammenarbeit mit Zeitungsredaktionen.
Referent: Franz Summerer, Redakteur Allgäuer Zeitung

Veranstalter: Stadtjugendring Kempten

Rhetorik Grundlagen

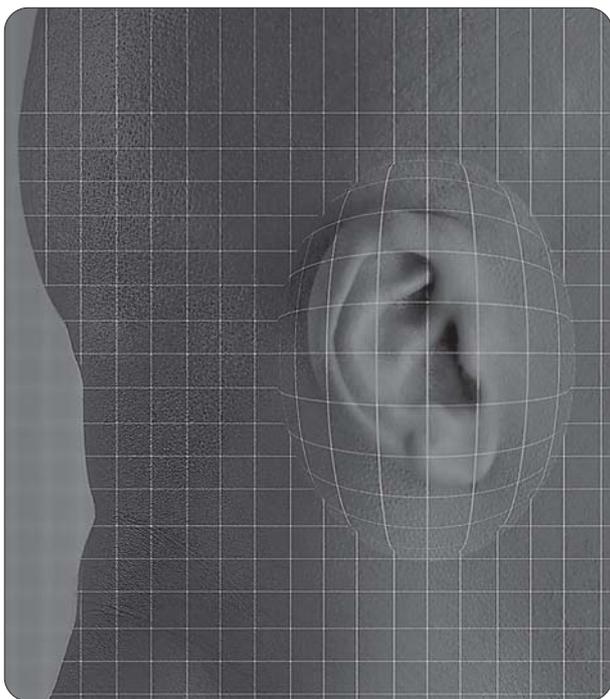
14. und 21. Oktober in Kempten, Kolping-Bildungszentrum

Inhalte: Einführung in die Rhetorik; Bedeutung der freien Rede; Sprechdenken; Aufbau einer Stichwortrede; Aufbau einer Rede; Übungen Einzelvorträge mit Bewertung; Bedeutung der Argumentation; Argumentationspraxis; Taktiken der Argumentation; Kommunikation.

Referentin: Susanne Mayer

Veranstalter: Kolping-Bildungszentrum, Kommunale Jugendarbeit und Stadtjugendring Kempten

Die Seminare „Gauklertheater“, „Ohne Moos nix los“ (Zuschussrichtlinien des Stadtjugendrings) und „Webseiten selbst gemacht“ mussten wegen zu geringer Nachfrage abgesagt werden.



5 Kontakte und Zusammenarbeit

Enge Kontakte und eine effektive Zusammenarbeit sind die Basis jeglicher Jugendringarbeit. Im höchsten, örtlichen Gremium, der Vollversammlung, werden zweimal pro Jahr von den Delegierten der Jugendverbände und -gemeinschaften die Grundlagen für die Arbeit des Stadtjugendrings Kempten festgelegt und richtungsweisende Beschlüsse gefasst. Die Geschäftsstellenarbeit basiert auf enger Zusammenarbeit mit den Geschäftsstellen des Bezirksjugendrings Schwaben und des Bayerischen Jugendrings. Der Vorstand bringt die Kemptener Interessen in deren Gremien, den Bezirksjugendringausschuss und den Hauptausschuss ein. Ebenso kooperieren wir auch mit vielen anderen Jugendringen, wobei der Kontakt mit dem Nachbarjugendring Oberallgäu aufgrund der räumlichen Nähe den größten Raum einnimmt.

Im Stadtgebiet Kempten hat die enge Zusammenarbeit mit der Stadt Kempten, dem Jugendamt und vielen anderen Trägern und Institutionen Tradition. Die erfolgreiche Arbeit der Vergangenheit zeigt auf, dass diese nicht nur gewinnbringend und hilfreich ist, sondern im Interesse der Kinder und Jugendlichen



Die Firma C&A spendete 2.500 Euro für das Projekt „Leben statt schweben“ (von links): Norbert Michl (C&A-Filialleiter), Regina Liebhaber (SJR-Vorsitzende), Benedikt Mayer (städt. Referat Jugend, Schule, Soziales), Daniela Hörmann (C&A-Azubi), Oberbürgermeister Dr. Ulrich Netzer, Fabienne Lingenheil und Ramona Hanf (Auszubildende bei C&A).
Foto: Hermann Ernst

auch grundlegender Standard einer erfolgreichen Interessenvertretung ist. Nur mit einem eng geknüpften Netzwerk werden wir auch in Zukunft in der Lage sein, adäquat auf die gesellschaftlichen Veränderungen zu agieren und zu reagieren.

Wir bedanken uns ganz herzlich bei allen Kooperationspartnern für die im Jahr 2006 geleistete Zusammenarbeit und Unterstützung.

Unser besonderer Dank gilt

- dem Bayerischen Jugendring;
- dem Bezirksjugendring Schwaben;
- der Aktion Mensch;
- dem Rotary Club Kempten;
- den Partnern des Projekts Soziale Stadt Thingsers;
- den Partnern der Projekte LOS;
- der Kemptener Justiz für die Zuweisungen von Bußgeldern, ohne die unsere Arbeit in diesem Umfang nicht möglich wäre;
- den Kemptener Schulen;
- der Stadt Kempten, stellvertretend Oberbürgermeister Dr. Ulrich Netzer;
- dem städtischen Referenten Benedikt Mayer (Jugend-, Schul- und Sozialreferat);
- dem Jugendamt Kempten und dem Amtsleiter Matthias Haugg, der Kommunalen Jugendarbeit und der Streetwork;
- den Partnern und Sponsoren der Aktion „Leben statt schweben“;
- der Polizei Kempten für die Zusammenarbeit;
- Pro Familia für ihre geschlechtsspezifische Arbeit in den Jugendtreffs;
- Franz Summerer von der Allgäuer Zeitung für die Zusammenarbeit beim Presse-seminar;
- der Firma Reischmann, die den Weihnachtsmarkt mit einer Spende unterstützte;
- und der Firma C&A, die für die Aktion „Leben statt schweben“ 2.500 Euro spendete.

6 Zuschüsse an Verbände

Im Jahr 2006 wurden insgesamt 60 Zuschussanträge von Jugendgruppen, Jugendverbänden und Jugendgemeinschaften bearbeitet und bewilligt. Im einzelnen waren dies:

Jugendleiterschulung	4
Jugendbildung	10
Fahrten, Lager, Erholungsaufenthalte	24
Arbeits- und Informationsmaterial	21
Sondermaßnahmen	1

Im Haushaltsplan 2006 waren für Zuschüsse an Verbände 15.800 Euro ausgewiesen. Bei einem Zahlungsbetrag von insgesamt 10.036,96 Euro wurde der Haushaltsansatz zu 63,5 Prozent ausgeschöpft.

7 Ergebnis der Jahresrechnung 2006

Haushalts- und Kassenergebnis

Einnahmen		€ 928.089,30
Ausgaben	€ 928.089,30	
Unterschied		€ 0,00

Impressum

Tätigkeitsbericht Stadtjugendring Kempten 2006

Herausgegeben im April 2006.

Herausgeber:

Stadtjugendring Kempten KdöR, Kronenstraße 1, 87435 Kempten (Allgäu)

E-Mail: info@stadtjugendring-kempten.de

Internet: www.stadtjugendring-kempten.de

Verantwortlich: Regina Liebhaber (1. Vorsitzende)

Mitarbeit: Martina Ahr, Rolf Disselhoff, Sabine Fixmer, Dagmar Geismayr, Alexander Haag, Sandra Hefter, Rebecca Hagspiel, Thomas Klughardt, Regina Liebhaber, Ines Micheler, Silke Niebauer-Fingerle, Nick Pistel, Katja Schäfle

Satz und Gestaltung: Rolf Disselhoff • Druck: AZ Druck und Datentechnik, Kempten • Auflage: 400

Titelseite (im Uhrzeigersinn): Tanzgruppe der Markuskirche beim Kindertag (Foto: Ralf Lienert); Jugendtreff Bühl (Foto: SJR);

„Leben statt schweben“ mit Eisi Gulp in der BigBox (Foto: Hermann Ernst);

Hans Spitzer bei der Herbstvollversammlung im Jugendhaus an der Landwehrstraße (Foto: Ralf Lienert)